

TierRundschau

Die Zeitung der Tierschutzliga Deutschland



Nr. 67

Alles paletti!

Wenn Sie ein Baby erwarten,
sollten Sie Ihren Hund
darauf vorbereiten

Animal Hoarding

Wenn Menschen Tiere sammeln

Checkliste

Was ist zu tun vor der OP?

Tierheim Wollaberg

Serie: Unsere Tierheime

Inhalt

Briefe	
Briefe und Fotos von Tierbesitzern	3
Wie sag ich's meinem Hund?	
Ein Baby kommt auf die Welt	4
Tier-Ticker	
News über Tiere	6
Kommentar Uschi Lohse	
Kraftloser Tierschutz	8
Narkose für Hund und Katze	
Vor- und Nachsorge bei einer OP	9
Tierheim Wollaberg	
Serie: Unsere Tierheime	10
Vermittlungstiere	
Tiere suchen ein Zuhause.	12
Großeinsatz in Tuoro	
Hilfe vor Ort	18
Animal Hoarding – Sammeln von Tieren	
Wenn Menschen Tiere sammeln	20
Geschäft mit Beistellpferden	
Reibach mit kranken Pferden	21
Wer? Ich?	
Tierschutz durch Spenden	23
Kolumne	
Hummel und ich.	24
Rubriken	
Editorial	2
Leserbriefe	23
Online-Charity-Shop	8
Bildnachweis	23
Impressum	23
Kontakt.	23



Uschi Lohse,
Chefredakteurin
der Tierrundschau
und Vorsitzende
der Tierschutzliga
e. V.

*Liebe Tierfreunde,
liebe Leser*

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Tierheim Wollaberg vor (Seite 10). Wir haben es vor mehr als 20 Jahren gegründet und es ist bis heute der Mittelpunkt der Verwaltung für alle Vereine, die zur Tierschutzliga gehören. Das Tierheim ging damals neue Wege. So war es eines der ersten, das Hunde nicht einzeln in Zwingern hielt, sondern mit anderen Hunden in der Gruppe. Selbst der Amtstierarzt stand diesem „unsinnigen Experiment“ kritisch gegenüber. Heute ist das keine Frage mehr. Einer unserer Partnervereine hat vor Kurzem vom Amtstierarzt im Zusammenhang mit einer neuen Tierheimgenehmigung sogar ausdrücklich die Anweisung erhalten, Hunde in Gesellschaft zu halten. Diese Entwicklung freut uns.

Eine sehr unerfreuliche Entwicklung ist das Animal Hoarding. Bestimmt haben Sie schon von den Menschen gehört, die Tiere sammeln. Diese Tiere leben in erbärmlichen Zuständen, krank und abgemagert, es fehlt das Geld für ausreichend Futter und medizinische Versorgung. Andrea Thomas vom Tierheim Wollaberg war schon häufig mit Amtstierarzt und Polizei bei solchen Beschlagnahmungen dabei und berichtet Einzelheiten auf Seite 20. Immer wieder nehmen wir Tiere aus solchen Beschlagnahmungen bei uns auf.

Im Tierheim landen aber auch Hunde, die ihr Zuhause verlieren, weil die Familie ein Baby bekommen hat und das Tier eifersüchtig reagiert. Wer aber das Tier rechtzeitig auf das neue Leben, auf die neue Geruchswelt, auf die neuen Regeln und den neuen Tagesab-

lauf vorbereitet, wird diese Situation meistern und sein Tier nicht weggeben müssen. Alles was Sie wissen müssen, lesen Sie auf Seite 4.

Anja Fleckenstein informiert Sie über unseriöse Geschäftspraktiken mit Beistellpferden. Ein Beistellpferd dient als Gesellschaft für ein anderes Pferd, damit dieses mit einem Artgenossen zusammenleben kann und nicht einsam ist. Diese Beistelltiere sind alt oder gesundheitlich eingeschränkt und können darum nicht mehr geritten werden. Aber unseriöse Händler kaufen sie für wenig Geld und verschachern sie mit viel Gewinn als gesunde Reitpferde – trotz der gesundheitlichen Gebrechen (Seite 21).

Zuletzt möchte ich Sie auf meinen Artikel über unseren Großeinsatz im Tierheim Tuoro aufmerksam machen (Seite 18). Wie Sie wissen, unterstützen wir dieses italienische Tierheim seit einiger Zeit. Wir holen nicht nur Hunde und Katzen nach Deutschland und finden für sie ein neues Zuhause, wir finanzieren einen großen Teil des Futters und die medizinische Betreuung. Wir bezahlen eine Mitarbeiterin, ohne die es bei dem Personalmangel nicht funktionieren würde. Möglich ist diese Unterstützung allein durch Ihre finanzielle Unterstützung. Wenn die Spenden abreißen, hungern die Tiere. Darum ist mir dieses Projekt so wichtig – die Tiere haben sonst niemanden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Tierrundschau.

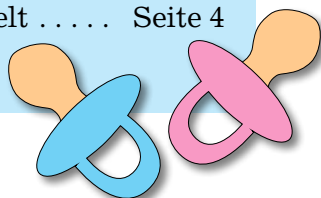
U. Lohse

Narkose für Hund und Katze

Mit Checkliste zum Ausschneiden! Seite 9

Wie sag ich's meinem Hund?

Ein Baby kommt auf die Welt Seite 4



Briefe von Tierbesitzern



Laika als Therapiehund

Anfang Januar haben wir bei Ihnen ein kleines, etwas rundliches, schüchternes Labradorweibchen geholt. Unsere liebste Laika. Nach einigen Wochen ist aus ihr ein aufgeweckter, neugieriger, aber vor allem zu Mensch und Tier verträglicher Hund geworden und jetzt ist sie so gar nicht mehr schüchtern. Selbst im Pflegeheim als Therapiehund wird Laika liebend gerne gesehen.

Familie Müller



Twix ist ein Schmusekater

Der getigerte Kater Twix war schon am zweiten Tag voll und ganz bei uns zu Hause. Mit den anderen zwei Katzen und dem Hund versteht er sich prima. Er ist total verspielt, baut auch viel Mist, ist aber auch ein Schmusekater. Er ist einfach toll und wir freuen uns, dass wir ihn haben.

Evelyn Becker



Taube Katze liebt Staubsaugen

Lenny passt ideal zu uns, für die Kinder ist er Spielkamerad und Schmusefreund. Er möchte überall dabei sein, spielt gerne und kann gar nicht genug Streicheleinheiten bekommen – so eine anhängliche Katze haben wir uns gewünscht! Dass er taub ist, fällt überhaupt nicht ins Gewicht und man gewöhnt sich sehr schnell daran. Manchmal hat es sogar sein Gutes, z. B. liebt er es, beim Staubsaugen dabei zu sein, der Lärm stört ihn ja nicht.

Lenny's Familie



Benji ist kein Fressack

„Als ich in meinem neuen Zuhause ankam, musste ich als erstes in die Badewanne, was mir gar nicht passte, aber mit einem kleinen Kind im Haus muss ich anständig sauber sein. Anfangs war ich so frech, dass ich eine Hundeschule besuchen musste, man war das doof für mich, auf einmal soll ich mich benehmen! An Weihnachten 2007 hat mich ein Schäferhundnachbar angefallen und in den Kopf gebissen! Zum Glück hatte ich nur einen großen Schock. Aber einen Tag später bekam ich einen epileptischen Anfall. Weil das immer wieder passierte, muss ich Medikamente nehmen. Kurz drauf stellte der Tierarzt eine Schilddrüsenunterfunktion fest, weil ich immer dicker wurde, obwohl ich kein Fressack bin. Und im Winter 2008 wurde ein Herzklappenfehler festgestellt. Naja, nehme ich halt noch eine Tablette. Aber jetzt darf ich wenigstens wieder rennen und spazieren gehen.“

Benji

Trauer verkleinert

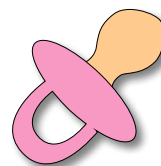
Besonders erfreut bin ich, dass sich Katze Bella von Anfang an mit meinem Kater Rocky verstanden hat. Und damit hat sie bei ihm eine schmerzliche Lücke – zwischen Trauer und Einsamkeit – durch den Verlust unseres geliebten Katers Felix etwas verkleinert. Rocky tut es sehr gut, wieder artgenössische Gesellschaft zu haben. Und Bella lernt schnell durch emsiges Beobachten. Sie orientiert sich sehr an ihm. Was er macht, macht sie nach. Das gibt ihr Sicherheit und Mut.

Sandra aus Cottbus

Was haben Sie erlebt?

Schreiben Sie, welche besonderen Eigenschaften Ihr Tier hat, welche Macken und Vorlieben. Erzählen Sie uns Ihre Geschichte.

Wie sag ich's meinem Hund?



Der Hund war zuerst da. Jetzt muss er die Familie mit dem neuen Baby teilen und ist eifersüchtig. Mit diesen Tricks kriegen Sie ihn in den Griff.

Als Sylvia von Miller mit dem neugeborenen Baby nach Hause kommt, darf die Hündin das neue Familienmitglied ausgiebig beschnuppern. „Genauso ist es richtig“, sagt Tierpsychologin Gabriele Zuske aus Berlin. „Wenn der Hund das erste Mal auf das Baby trifft, setzen Sie sich zu ihm hinunter auf den Boden, lassen ihn in Ruhe schnuppern und sprechen beruhigend mit ihm.“ Keine Sorge, der Hund wird sich dem Baby gegenüber sanft verhalten. Wer auf Nummer sicher gehen will, leint ihn währenddessen an. Für sein freundliches Benehmen verdient der Vierbeiner ausgiebiges Lob und Streicheleinheiten. Beides bekommt er sofort. Auf diese Weise verknüpft er das Baby von Anfang an mit einer positiven Erfahrung. „Das ist der Trick, darauf kommt es an!“, sagt die Tierpsychologin.

Neue Geruchswelt

Im Idealfall kennt der Hund beim ersten Zusammentreffen den Geruch des Babys. „Der Vater des Kindes sollte schon aus



Skeptischer Blick: Plötzlich muss der Hund seine Familie mit dem Baby teilen.

dem Krankenhaus eine Decke vom Neugeborenen mitbringen und den Hund daran riechen lassen“, erklärt Zuske. Es muss keine volle Windel sein, wie es häufig empfohlen wird. Hunde haben einen so guten Geruchssinn, dass eine Decke, in die das Baby eingewickelt war, vollkommen ausreicht. Genauso gut funktioniert auch ein Strampler oder ein anderes Kleidungsstück, mit dem das Baby in Berührung kam. Lassen Sie den Hund auch an Babypuder oder -creme riechen, denn mit dem Baby zieht eine völlig neue Geruchswelt zu Hause ein.

Denken Sie daran, dass ein Baby auch für den Vierbeiner eine große Umstellung bedeutet: Neue Gerüche, neuer Tagesablauf, neue Geräusche.

Alles ist fremd, manche Dinge ängstigen ihn. Seien Sie darum verständnisvoll und geduldig.

Kontrollierter Kontakt

Trotz allem gilt, auch wenn das Tier noch so sanft und liebevoll ist: Hund und Kind niemals miteinander alleine lassen. Aber: Die Beiden sollten von der ersten Minute an kontrollierten Kontakt haben. Also auf keinen Fall dem Hund das Baby vorenthalten oder ihn aus dem Zimmer schicken. Das hat den gegenteiligen Effekt: Der Hund ist von Natur aus neugierig, darum weckt dieses Verhalten erst recht sein Interesse. Er wird alle möglichen Tricks versuchen, um endlich an das Geheimnis „Baby“ heranzukommen.

Darum: Lassen Sie den Hund am Alltag teilhaben und schließen Sie ihn nicht vom Familienbund aus, ganz im Gegenteil: Wann immer Sie Zeit mit dem Baby verbringen, holen Sie ihn dazu. „Der Hund soll alle Aktionen mit dem Baby als angenehm empfinden“, betont Tierpsychologin Zuske. „Wenn Sie also beispielsweise das Baby stillen, rufen Sie den Vierbeiner dazu. Streicheln und loben Sie ihn, schenken Sie ihm Aufmerksamkeit.“ Beim Spaziergehen mit dem Kleinen ist er natürlich auch dabei. „Baby“ bedeutet dann für den Hund: „Ich habe eine tolle Zeit.“

So einfach, wie sich das anhört, ist dies nicht. Auch Sylvia von Miller nahm beim Spazierengehen die Hündin mit. Aber der große, schwarze Hund fand



Gabriele Zuske ist Tierpsychologin in Berlin.

das Gassigehen mit Kinderwagen langweilig: Frauchen ging nicht mehr über Feld und Wiesen, sondern blieb auf den Wegen. Und die langsame Schrittgeschwindigkeit gefiel ihr auch nicht. Da ließ Hündin Luzie ihre Besitzerin samt Kinderwagen einfach im Park stehen und ging alleine Gassi. Rufen half nicht, Luzie drehte sich nicht einmal um. Seien Sie also nicht frustriert, wenn nicht von Anfang alles klappt, sondern geben Sie sich und dem Tier etwas Zeit.

Wenn Sie den Hund in den neuen Alltag erfolgreich einbinden, wird er sich für das Baby verantwortlich fühlen. Wie bei Sylvia von Miller: Wenn das Baby in seinem Bettchen weinte und die Mutter nicht sofort nach ihm sah, kam Hündin Luzie empört angelaufen und schaute sie vorwurfsvoll an, als wollte sie sagen: „Kümmere dich um das Baby!“ Hunde merken sehr wohl, dass Babys kleine hilflose Wesen sind.

Regeln rechtzeitig einführen

Nichtsdestotrotz beansprucht ein Baby viel Aufmerksamkeit und Zeit. Ganz egal, wie sehr Sie sich bemühen, alles unter einen Hut zu bringen, der Hund wird kürzer treten müssen. Aber bitte

nicht zeitgleich mit der Ankunft des Babys. Hunde sind kluge Tiere, sie merken sofort, dass die fehlende Aufmerksamkeit mit dem Neugeborenen zusammenhängt. Das weckt seine Eifersucht auf das Kleine. Neue Regeln führen Sie darum schon vorher ein, und zwar sachte und langsam, aber konsequent.

Hierarchie: Wo steht der Hund?

Möchten Sie beispielsweise ein Zimmer, zu dem der Hund freien Zutritt hat, zum tierfreien Babyzimmer umfunktionieren, lernen Sie ihm das schon mehrere Monate vor der Geburt. Oder Sie betreiben Hundesport? Dann reduzieren Sie das Hobby rechtzeitig. Schön wäre, wenn Sie solche Aktivitäten nicht komplett einstellen. Schenken Sie dem Tier ruhig etwas Zeit, die nur ihm gehört. Das tut ihm gut und entschädigt ihn für manch andere Einschränkungen.

Später, wenn aus dem Baby ein Kleinkind geworden ist, muss der Hund lernen, dass das Kind in der Hierarchie über ihm steht. Aber wie macht man das? Gabriele Zuske rät: „Zum Beispiel kann ihm das Kind das Futter hinstellen. Wer die Macht über das Futter hat, steht in der Rangfolge höher.“



Anfangs war Hündin Luzie von dem neuen Familienzuwachs nicht begeistert.

Und ganz wichtig: Lernen Sie Ihrem Kind, den Hund in bestimmten Situationen zu ignorieren. „Menschen erfüllen die Wünsche des Hundes immer sofort. Bringt das Tier den Ball, dann spielen sie mit ihm“, erklärt die Expertin. Damit stellt man sich in der Rangordnung unter das Tier: Wer bestimmt, wann gespielt wird, hat das Sagen. Darum: Bringt der Hund den Ball, ignorieren Sie ihn eine Weile und erfüllen ihm seinen Wunsch erst etwas später. Bringen Sie dies auch ihrem Nachwuchs bei. So versteht der Hund schnell, wie die Rangfolge in der Familie funktioniert.

Kleinkinder müssen ebenfalls einige Dinge lernen: Beim

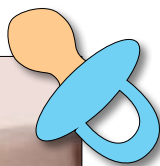
Fressen den Hund nicht stören, auch nicht Streicheln und schon gar nicht das Futter wegnehmen oder in den Napf greifen. Wenn das Tier schläft wird es nicht angefasst. Ziehen an Schwanz, Ohren oder Fell ist tabu. Das tut dem Hund weh, und er lässt es sich vielleicht nicht gefallen. Aber die meisten Hunde verzeihen stoisch so manch groben Umgang durch Kinderhände.

Beschwichtigungsgesten beachten

Die meisten Beißenfälle passieren übrigens durch Missverständnisse: Lange bevor ein Hund zuschnappt, sendet er Signale, die so genannten Beschwichtigungsgesten: gähnen, Blick abwenden, über die Schnauze lecken. Das bedeutet: Ich habe Angst, hör' auf damit! Sobald das Tier Beschwichtigungsgesten zeigt, bedeutet das für die Familienmitglieder: den Hund in Ruhe lassen. Machen Sie sich also vertraut mit seinen Gesten und erklären Sie dies Ihrem Kind.

Und zuletzt, ganz wichtig in jedem Haushalt mit Kind und Vierbeiner: Immer die grundlegenden Hygienemaßnahmen wie Händewaschen nach dem Tierkontakt einhalten, besonders vor dem Essen, und die Gesundheitsvorsorge für das Tier beachten, wie z. B. Impfungen, regelmäßige Entwurmungen und medizinische Vorsorge

Myriam F. Goetz



Wer darf auf das Sofa? Hier ist die Hierarchie noch nicht geklärt.

Frischluft für Kaninchen

Vorsicht! Floh- und Zeckenzeit

Die Blutsauer können als Überträger von Krankheiten nicht nur dem Menschen schaden, sondern auch Heimtieren (Borreliose, FSME, Babesiose). Nach jedem Freilauf sollte das Tier gründlich untersucht werden. Entdeckte Zecken sind sofort zu entfernen. Vor Zeckenbissen schützen Spot-on-Präparate, die den Tieren in den Nacken geträufelt werden und Halsbänder, die zusätzlich auch gegen Sandmücken schützen (Leishmanios). Letzteres ist besonders für Reisen in den Süden wichtig, jedoch gibt es diese Mücken vereinzelt auch schon in Deutschland. Halsbänder sind für Katzen nicht geeignet, weil sie daran im Dickicht hängen bleiben und das Tier strangulieren können.

Jede vierte Zecke ist Trägerin von Krankheitserregern.



Kaninchen lieben einen Ausflug auf den Balkon.

HBei warmen Außentemperaturen freuen sich Kaninchen über frische Luft – wenn nicht im Garten, dann wenigstens auf dem Balkon. Nötig sind dafür Wasser, Futter, Klokiste und Schutzhaus. Spielzeug wie Tunnel aus Korkröhren oder eine Buddelkiste gefüllt mit ungedüngter Erde machen den Ausflug zusätzlich interessant. Außerdem eine Balkonsicherung, weil Kaninchen

erstklassige Springer sind und auch durch schmale Ritzen passen. Wohnungskaninchen dürfen erst dann nach draußen, wenn Innen- und Außentemperatur tagsüber etwa gleich sind. Nachts sollte es nicht kälter sein als 15 Grad. Zu heiße Temperaturen können zu einem Hitzschlag führen. Der Zoofachhandel informiert darüber, welche Balkonpflanzen für Kaninchen giftig sind.



Welpen bitte nicht bei Hundehändlern kaufen

Hundehandel nimmt zu

Immer mehr Menschen fallen auf unseriöse, meist ausländische, Hundehändler herein. Kommt eine Rasse in Mode, reagieren die Händler schnell mit Massenzucht. Da heißt es dann: „Alle Rassen vorrätig“ oder „Labrador- oder Retrieverwelpen zu verkaufen“. Stundenlange Welpen-Transporte im Kofferraum, per Post oder Bahn sind üblich. Weil die Welpen zu jung verkauft werden, sind sie nicht oder nicht ausreichend geimpft und entwurmt. Durch die frühe Trennung von der Mutter kann es zu Verhaltensstörungen kommen. Zukünftige Hundehalter sollten sich nach seriösen Züchtern erkundigen oder – noch besser – einen Hund aus dem Tierheim holen.

Fleischproduktion nimmt zu



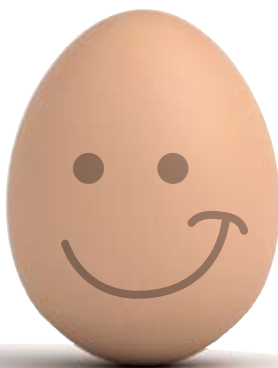
Die deutsche Bevölkerung isst immer mehr Fleisch.

Die Fleischproduktion in Deutschland hat im ersten Quartal 2009 weiter zugenommen. Aus gewerblichen Schlachthöfen kamen 1,9 Millionen Tonnen Fleisch, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Das sind 3,5% mehr als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Größten Anteil hat mit fast 70% (rund 1,3 Millionen Tonnen) Schweinefleisch. Geflügel (300.000 Tonnen) kommt knapp vor Rindfleisch (291.000 Tonnen).

Ausbildung zum Tier-schutzlehrer

An der Uni Duisburg-Essen können sich Lehramtsstudenten neuerdings zum Tierschutzlehrer ausbilden zu lassen. Auf dem Lehrplan der angehenden Tierpädagogen stehen Unterrichtseinheiten zu Themen wie die artgerechte Haltung von Haus- und Nutztieren sowie die Ursachen und Folgen von Tierquälerei.

Verzicht auf Käfigeier



Lange Jahre der Proteste von Tierschützern haben an der Käfigeier-Front nun erfreuliche Wirkung gezeigt: Am 03. Juni 2009 wurde bekannt gegeben, dass der Zentraleinkauf für die Mensen der 21 österreichischen Universitäten ab sofort auf den Kauf von Käfigeiern verzichtet. Den über 200.000 Studenten an den Universitäten in Österreich werden keine Eier oder

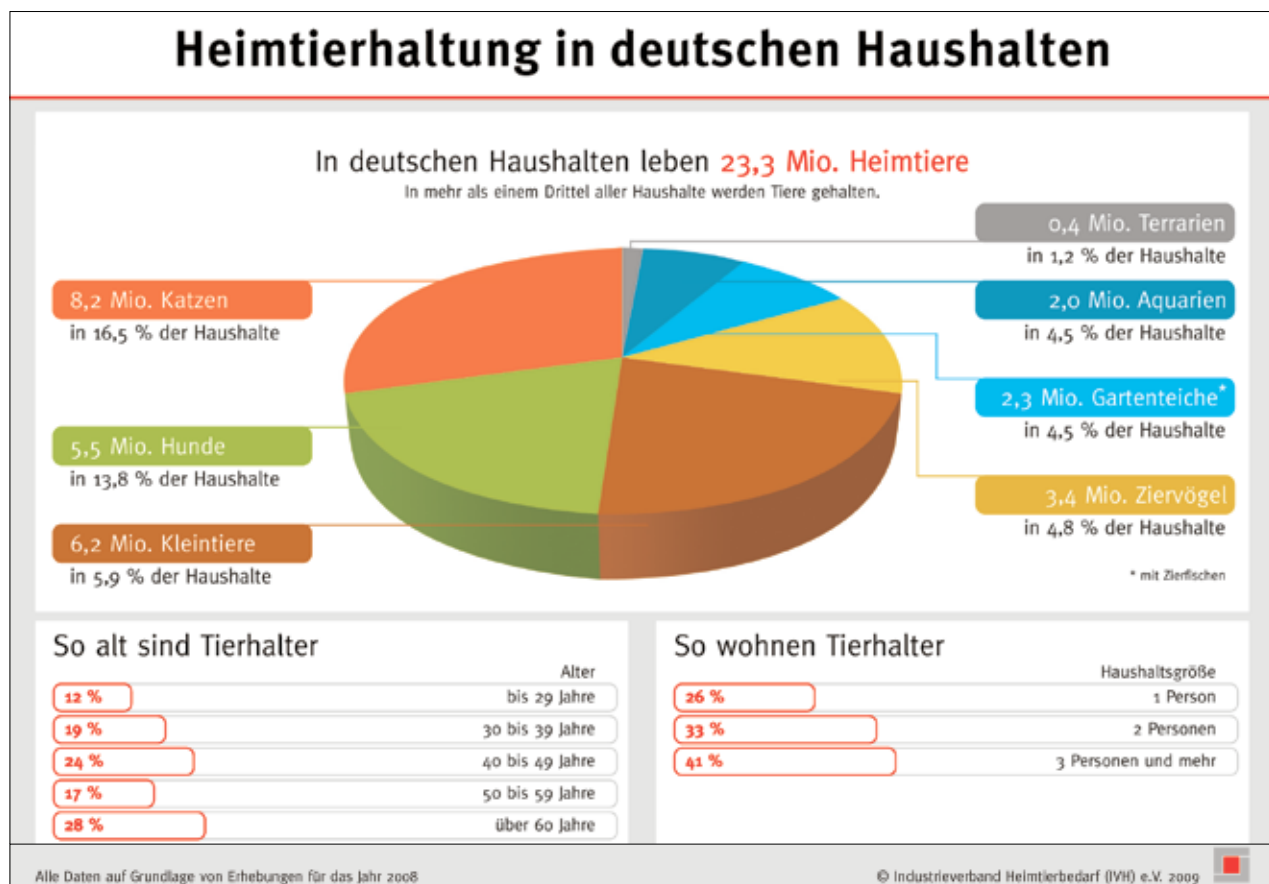
Eierprodukte aus Käfighaltung mehr vorgesetzt. In Deutschland haben bereits einige große Firmen auf den Verkauf von Käfigeiern verzichtet, so z. B. Aldi Nord, die Hotelkette Dorint oder der zweitgrößte deutsche Cateringbetrieb ARAMARK. In der Schweiz ist Käfighaltung für Hennen ebenso verboten wie in Österreich. Beide Länder arbeiten derzeit an einem Einfuhrverbot für Käfigeier und Produkte daraus.

Ein toller Erfolg auf dem Weg zur Abschaffung der tierquälerischen Käfighaltung für Hühner.

Jobbörse für tierversuchsfreie Forschung

Die neue Internetseite www.invitrojobs.com vom Bundesverband Menschen für Tierrechte bietet jetzt eine Jobbörse für Wissenschaftler an, die tierversuchsfrei arbeiten oder entsprechende Verfahren entwickeln wollen. Damit soll die tierversuchsfreie Forschung vorangebracht werden. Neben der Vermittlung von Prak-

tikumsplätzen und Studienabschlussarbeiten stellt sie eine Liste relevanter Forschungsgruppen sowie eine Übersicht zu Fonds und Stiftungen zur Verfügung, die die tierversuchsfreie Forschung finanziell unterstützen. Außerdem sollen Wissenschaftler durch die Website stärker vernetzt werden.



Das beliebteste Haustier der Deutschen sind Katzen.

Kraftloser Tierschutz

Täglich wird diskutiert über staatliche Hilfe für an die Wand gefahrene Banken, wir hören von Übernahmebürgschaften in Milliardenhöhe für marode Autofirmen, es gibt Abwrackprämien für alte Autos und für Pleite gegangene Kaufhauskonzerne. Es ist schon seltsam, woher all diese Millionen kommen, von denen wir vor ein paar Wochen noch nicht einmal wussten, dass sie überhaupt da sind. Nur wenn es um Tierschutz geht, gibt es in unserer derzeitigen Regierung eine seltsame Zurückhaltung, um nicht zu sagen Verweigerungshaltung.

Die Politiker der Großen Koalition, also die SPD/CDU/CSU-Regierung, scheinen im Augenblick nur noch Wahlkampf im Kopf zu haben, der gesunde Menschenverstand ist den gewählten Volksvertretern abhanden gekommen. Wie sonst könnte es passieren, dass gleich mehrere Gesetzentwürfe aus den Reihen Bündnis 90/Die Grünen zur Verbesserung der

Bedingungen für Tiere im Agrarrausschuss des Bundestages abgelehnt und die Entscheidung auf später, auf die neue Legislaturperiode, verschoben wurde? Die FDP enthielt sich geschlossen der Stimme. Nur die Linken unterstützten den Antrag.

Darin ging es um die Situation der Kaninchen in den Mastbetrieben, um die Haltung von Zirkustieren und um ein Einfuhrverbot für Delfine nach Deutschland. Doch alle Mitglieder der Regierungspartei stimmten gegen diese Gesetzentwürfe.

Unter Schwarz-Rot ist der Tierschutz kraftlos und mutlos geworden. Die Bilanz in Sachen Tierschutz ist mehr als enttäuschend. Für mich ist klar, dass die Wahltermine zur Europa- und Bundestagswahl deshalb auch eine Wahl für mehr oder weniger Tierschutz wird.

Aber ich befürchte, dass immer mehr Menschen resignieren und nicht zur Wahl gehen,

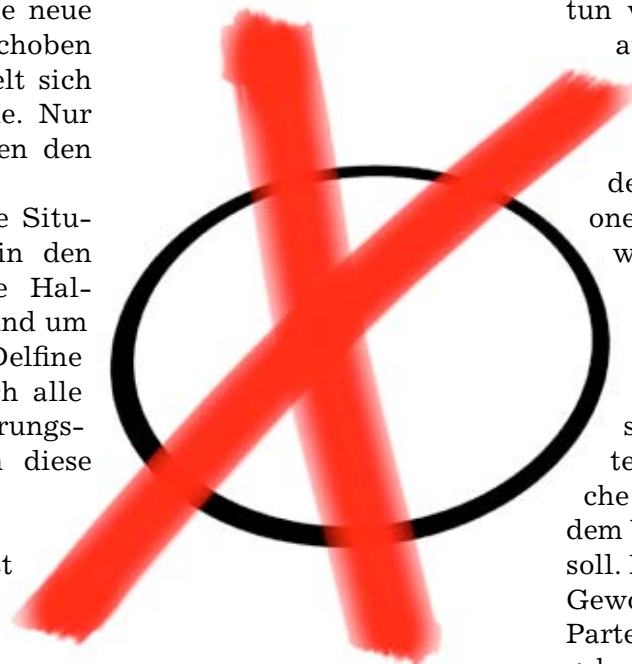
weil sie glauben, nichts bewirken zu können. Aber das stimmt so nicht! Wählen zu dürfen ist ein Privileg, ein Freiheitsrecht, aber auch eine Pflicht, für das Menschen

me den Parteien, die nicht nur Banken retten wollen, sondern denen, die etwas in den Bereichen Umwelt, Arterhaltung und Tierschutz und damit etwas für die nächste Generation tun wollen. Politiker, die nur auf die Steuereinnahmen der Zoos schielen und die von denjenigen unterstützt werden, die mit dem Elend der Tiere Millionen verdienen, sind keine würdigen Volksvertreter.

Ein gutes Wahlergebnis für Bündnis 90/Die Grünen oder für die Tierschutzpartei wäre ein gutes Zeichen dafür, in welche Richtung Politik nach dem Wunsch der Bürger gehen soll. Kreuzen Sie nicht nur aus Gewohnheit immer die gleiche Partei an! Fassen Sie Mut und geben Sie ihre Stimme denjenigen, die ihrerseits ihre Stimme für die schwächsten, für die Tiere, erheben. *Uschi Lohse*

einmal auf die Straße gegangen sind und ihr Leben riskiert haben.

Ich appelliere deshalb an alle Tierfreunde und Tierschützer: Gehen Sie zur Wahl und machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch. Geben Sie Ihre Stim-



Online-Charity-Shop der Mobilien Tierrettung

In dem Ebay-Charity-Shop der Mobilien Tierrettung e. V. werden Sachspenden von unseren Förderern und Mitgliedern verkauft. Der Erlös kommt ausschließlich unseren Tieren zu Gute und wird nicht für Verwaltungszwecke verwendet. Wenn in Ihrem Keller Dinge herum stehen, die Sie nicht mehr brauchen, dann rufen Sie uns an:

Bundesland/Ort	Ansprechpartner	Telefon
Hessen	Matthias Eckner	0173-987 14 34
Bayern/Wollaberg	Sonja Eisner	(08581) 96 16 0
Bayern/Erding	Heinz Schreiner	(08084) 945 83
Bayern/München	Helga Grüning	(089) 14 29 03

Anzeige

mit Freunden bei Freunden
Camping Erlengrund
www.camping-erlengrund.de info@camping-erlengrund.de

Deutschland ist schön

Camping Erlengrund
 Zum Erlengrund 7
 31547 Rehburg-Loccum OT Münchehagen

Tel. Nr. 05037-300582
 Fax Nr. 05037-300587
 Handy Nr. 0173-6616565

Narkose für Hund oder Katze

Eine OP steht an. Lesen Sie, wie Sie Ihr Tier am besten vorbereiten und wie Sie ihm zur Seite stehen.

Vor der Operation

- Ihr Hund oder Ihre Katze sollte zwölf Stunden vor der Operation nicht mehr gefüttert werden. Grund: Das Narkosemittel verursacht Übelkeit und Erbrechen. Wenn sich das Tier während der Narkose erbricht, kann erbrochenes Futter in die Luftwege gelangen und das Tier daran ersticken. Wasser darf übrigens bis kurz vor der Operation gegeben werden.

- Am Tag der Operation sollte das Tier keiner Anstrengung mehr ausgesetzt sein. Ein kleiner ruhiger Spaziergang, damit es Kot und Urin absetzen kann, ist am besten.

- Wenn sich Ihr Tier auffällig oder ungewohnt verhält, kann das ein Anzeichen für eine Erkrankung sein. Krankheiten müssen bei einer Narkose berücksichtigt werden. Teilen Sie Ihrem Tierarzt also Verhaltensänderungen vor der OP mit.

- Bekommt Ihr Tier regelmäßig Medikamente, sollte das der Tierarzt ebenfalls wissen. Manche Präparate wirken narkoseverstärkend, deshalb ist eine geringere Narkosedosis nötig.

Nach der Operation

- Wenn Sie Ihr Tier vom Tierarzt abholen, wird es noch leicht betäubt sein oder schlafen. In dieser Phase ist Ihr Tier sehr empfindlich und sollte weder gestört noch gestreichelt werden.

- Die Körpertemperatur der Tiere sinkt in der Narkose ab. Deshalb ist es wichtig, Tiere nach der Narkose auf eine weiche, warme Unterlage zu legen

und in einen warmen Raum zu bringen. Dies gilt besonders für Kleinsäuger, die sehr temperaturempfindlich sind.

- Hunde jaulen manchmal in der Aufwachphase. Dies geschieht unbewusst und ist kein Zeichen von Schmerz.


- Vor allem Katzen versuchen oft, halb benommen aufzustehen und herumzulaufen. Das ist gefährlich und die Tiere können sich verletzen. Am besten den Stubentiger im Katzenkorb lassen, bis er ganz wach ist.

- Ist Ihr Tier wieder munter, können Sie ihm etwas Wasser anbieten. Futter bekommt der Vierbeiner erst wieder zwölf Stunden nach der Operation (das gilt nicht für Kleinsäuger, die müssen gleich Wasser und Futter bekommen).

- Achten Sie auf den Verband. Wenn er nicht mehr richtig sitzt, durchgeweicht oder blutig ist, kontaktieren Sie sofort den Tierarzt.

- Die Nähte können schon mal jucken. Für einen ungestörten Heilungsverlauf ist es aber wichtig, dass Ihr Tier nicht an der Wunde leckt oder knabbert. Ihr Tierarzt hält Halstrichter bereit, die verhindern, dass sich Ihr Liebling an der Wunde zu schaffen macht.

- Wunden verursachen Schmerzen. Achten Sie darauf, dass Ihr Tier nach der Operation ausreichend lange Schmerzmittel bekommt, damit es nicht leiden muss. Auch alle anderen Medikamente (z. B. Antibiotika) müssen sorgfältig nach Anweisung gegeben werden. Kürzen



Checkliste

„Vor der Operation“

- Mein Tier ist seit zwölf Stunden nüchtern.
- Mein Tier hat Kot und Urin abgesetzt.
- Mein Tierarzt ist über alle Verhaltensänderungen meines Tiers informiert.
- Mein Tierarzt ist über alle Medikamente, die mein Tier bekommt, unterrichtet.

„Nach der Operation“

- Mein Tier liegt weich und warm.
- Es hat einen sehr ruhigen Platz.
- Wasser gibt es erst wieder im wachen Zustand.
- Gefüttert wird frühestens zwölf Stunden nach der OP.
- Ich weiß, wie lange mein Tier geschont werden muss.
- Der Verband sitzt und ist nicht blutig.
- Mein Tier leckt nicht an der Naht.
- Schmerzmittel sind ausreichend vorhanden.
- Alle verschriebenen Medikamente werden verabreicht.

Sie die Behandlungsdauer niemals selbst ab, auch wenn es Ihrem Tier bereits besser geht. Die Gefahr von Rückfällen oder Resistenzen ist zu groß.

- Nach der Operation sollten Sie Ihr Tier aber auf alle Fälle

schonen. Wie lange, das hängt von der Art der Operation, vom Alter Ihres Tieres und vom Heilungsverlauf ab. Besprechen Sie das mit Ihrem Tierarzt.

Uschi Lohse

Serie: Tierheim Wollaberg

Im Tierheim Wollaberg liegen die Wurzeln der Tierschutzliga. Hier steht das bundesweite Notruftelefon und hier ist der Mittelpunkt der Verwaltung für alle Liga-Vereine.

Als Rudolf Wolff 1986 in seinem Urlaub in Niederbayern das Elend der Dorfkatzen sah, verwendete er seinen Urlaub dafür, den Katzen zu helfen. Er fütterte sie, fing kranke Tiere ein und brachte sie zum Tierarzt. Seit dem ließ ihn das Los der Katzen nicht mehr los. Als er später aus gesundheitlichen Gründen seine Arbeit aufgeben musste, verkaufte er seine Berliner Betriebe und zog mit seiner Frau nach Grünbach. Er stürzte sich voller Elan in die Tierschutzarbeit, um schon bald festzustellen, dass man allein fast nichts erreichen kann. Was also tun? Rudolf Wolff dachte richtig: Nur ein Verein, also viele gleichgesinnte Menschen, können etwas bewirken.

Zoo im Privathaus

So wurde der Verein Abandonner, der noch heute das Tierheim Wollaberg betreibt, am 1. Juli 1987 in Grünbach gegründet und die Familie Wolff hatte schon bald in ihrem Privathaus einen halben Zoo – so viele Tiere brauchten Hilfe. Es musste eine Entscheidung getroffen werden. Rudolf Wolff, inzwischen Witwer, verkaufte sein Privathaus und stiftete dieses Geld dem Verein, um ein großes Anwesen als Tierheim zu kaufen. Im November 1988 wurde das Tierheim Wollaberg mit Hilfe eines Bankkredites und der Spende von Herrn Wolff gekauft und für die Nutzung als Tierheim um- und ausgebaut.

Seit damals ist uns Harry Grüning, der mit Rudolf Wolff gut bekannt war, eine große Stütze und Hilfe, denn ohne seinen Einsatz und sein Engagement wären wir nicht weit gekommen. Er hat sich darum gekümmert, dass der Verein Mitglieder findet und so-

*Wollaberg-Mitarbeiter (v. l. n. r.):
Veronika Schrank,
Ute Handrack,
Anja Fleckenstein,
Uli Meiser,
Sonja Eisner, Eli Schmidt,
Hans Gamperl. Nicht auf dem Foto:
Andrea Thomas,
Mira Tippmanova
und Azubi Steffi Hespelt*



Das Tierheim Wollaberg. Über die Hühnerleiter links und rechts am Haus gelangen die scheuen Katzen hinein. Auf der rechten Seite sind die Kleintier-Gehegeanlagen zu sehen.



mit Geld für die Tierheimarbeit in die Kassen kommt. Wir waren damals einer der ersten Tierschutzvereine die sich bemühten, Hunde nicht mehr einzeln in kleinen Zwingern zu halten, sondern sie entweder in Gruppen, aber doch zumindest immer mit einem Artgenossen zu halten. Im Jahre 1988 war das nicht üblich und sogar der Amtstierarzt verfolgte kritisch, was das „unsinnige Experiment“ für

Folgen haben würde. Nun, heute ist das längst keine Frage mehr. Alle namhaften Tierschutzvereine wissen längst, dass Hunde als soziale Wesen mehr als unglücklich sind, wenn sie ihr Leben allein, ohne tierischen oder menschlichen Partner verbringen müssen.

Unsere Hunde leben heute in großen, hellen und freundli-

chen Zimmern, die mit Sesseln, Matratzen, dicken Decken oder einer Couch ausgestattet sind. Es gibt vier große Ausläufe und eine große Spielfläche.

Täglich kommen die Hunde mehrmals raus in die Ausläufe und einmal am Tag wird mit ihnen Gassi gegangen, damit sie nicht verlernen, an der Leine zu gehen. So mancher Hund, der aus dem Zwinger oder von der Kette kam, hat bei uns zum ersten Mal in seinem Leben immer einen vollen Bauch, liebevolle Zuwendung und regelmäßigen Ausgang erlebt. Wenn man unsere Hunde so betrachtet, dann sieht man, dass sie sich wohl fühlen – was aber trotzdem nicht ein eigenes Zuhause und ein eigenes Herrchen oder Frauchen ersetzt. Deshalb bemühen wir uns sehr, für unsere Hunde ein gutes neues Zuhause zu finden.

Natürlich versuchen wir auch immer, unseren Katzen das Leben so schön wie möglich zu gestalten. Auf dem Land kommt die Katze im Stellenwert bei vielen Menschen leider immer noch gleich hinter den Ratten. Sie sind eben da, weil sie schon immer da waren. Sie haben Mäuse zu fangen und ansonsten möglichst wenig aufzufallen. Überzähliger Nachwuchs wird entsorgt und eine kranke Katze stirbt von allein, also warum zum Tierarzt gehen. Hier liegt unsere Hauptarbeit, bei der Kontrolle der ungewollten Vermehrung von Katzen. Unsere Mitarbeiterin Mira Tippmanova ist manchmal wochenlang jeden Tag über Stun-

gelände frei herumlaufen dürfen. Es gibt draußen Futterplätze und wir haben in der Haustüre und im ersten Stock in der Balkontüre je eine Katzenklappe eingebaut, sodass die Miezen entweder durch die Haustür oder über ein Leiterchen ins Haus können. Dort ist eine Zimmerflucht mit Körbchen, Decken und Sesseln kuschelig eingerichtet, sodass auch die Katzen, die Menschen lieber nicht begegnen wollen, ein Rückzugsgebiet haben.

Die Katzen müssen eine eingebaute Uhr im Bauch haben. Die wissen ganz genau wann Futterzeit ist, wann geputzt wird und wann die Mitarbeiter verschwinden. Erst dann entern

Rechts: Die Katzenzimmer sind mit Sesseln, Sofas, Decken und Körben ausgestattet.



Unten: Zwei Hunde im Auslauf. Hier toben die Tiere ohne Leine.



Andrea Thomas lernt einem Tierheimhund Kommandos.

den mit Katzenfallen bewaffnet auf der Pirsch, um frei lebende, meist scheue Katzen einzufangen und sie beim Tierarzt kastrieren zu lassen.

Katzenkastrationen

Am nächsten Tag, wenn die Schnurrills wieder munter sind, werden sie an ihrem alten Platz frei gelassen. So wird das Problem der ungewollten Katzen eingedämmt und vielleicht sogar gelöst. Aber dahin ist wohl noch ein weiter Weg, verbunden mit vielen Kosten, denn die Kastrationen kosten uns viel Geld.

Daneben haben wir im Tierheim auch so genannte Freigänger. Das sind scheue Katzen, die nicht in den Katzenzimmern leben, sondern auf dem Tierheim-

sie das Haus und liegen in den Zimmern, im Flur, auf der Treppe und manchmal auch im Bad und im Büro, wenn jemand vergessen hat, die Tür zuzumachen. Ein Paradies für unsere scheuen Tiger, die sich bei uns für die Fürsorge ab und zu mit einer geschenkten Maus bedanken.

Im Laufe der Jahre und durch intensive Aufklärungsarbeit hat sich langsam herumgesprochen, wie ein verantwortungsbewusster Mensch mit seinem Hund umzugehen hat und wir müssen längst nicht mehr so oft einschreiten und Hunde aus fürchterlichen Zuständen befreien, wie noch vor 20 Jahren. Hunde an der Kette oder im Zwinger sind auf dem Land durchaus noch häufig zu finden. Deshalb haben wir immer mehr Anfragen danach, einen Hund

aufzunehmen, als wir Plätze zur Verfügung haben.

Neben der reinen Tierheimarbeit haben wir noch einiges an Aufgaben außer Haus zu erledigen: Halterkontrollen, Überwachungen von Auflagen und nicht zuletzt immer wieder das Problem mit Tiersammlern (siehe Seite 20). Die Arbeit im Tierheim ist einerseits vielseitig und macht Spaß, andererseits ist sie oft körperlich schwer, und die psychischen Belastungen für die Tierpfleger sind nicht gering. Es ist nicht leicht, einen Hund oder eine Katze, die man erst mühsam aufgepäppelt hat, in andere Hände zu geben. Noch

schlimmer trifft es die Tierpfleger, wenn trotz intensiver Bemühung ein Tier unter den Händen wegstirbt. Manchmal kommen auch so kranke oder verletzte Tiere ins Tierheim, dass man sie nur noch von ihren Leiden erlösen und einschläfern kann. Zum Zorn auf den Menschen, der dem Tier das angetan hat, kommt die Trauer und das Mitleid mit dem Tier. Da fließen oft Tränen. Ich bin froh darüber, dass unsere Mitarbeiter bisher bis auf wenige Ausnahmen diesen Anforderungen gewachsen sind und voll und ganz zum Wohle unserer vierbeinigen, pelzigen Freunde im Einsatz sind. *Uschi Lohse*

Das Tierheim Wollaberg in Zahlen

Hunde

ständiger Hundebestand: 23
Fundtiere 2008: 56
beschlagmamt 2008: 33
vermittelt 2008: 77
gestorben: 2

Katzen

ständiger Katzenbestand: 88
Fundtiere 2008: 122
Abgabekatzen 2008: 70
beschlagmamt 2008: 23

vermittelt: 78

gestorben (haupts. kranke Kätzchen): 39

Kastrationsaktionen: 154

Mitarbeiter

Mitarbeiter im Büro: 3 Vollzeit, 1 Teilzeit

Tierpfleger: 4 Vollzeit, 1 Teilzeit

Auszubildende: 2

Putzkraft: 1 (auf 400 Euro-Basis)

Hunde aus Brandenburg, Groß Döbbern

Das Tierschutzliga-Dorf Groß Döbbern hilft nicht nur im eigenen Land. Besonders Hunde aus polnischen Tierheimen, die teilweise unter unwürdigen Bedingungen leben mussten, werden von uns aufgenommen und bekommen so die Chance, endlich eine eigene Familie zu finden. Alle Hunde und viele Katzen stellen wir ausführlich auf unserer Internetseite www.tierschutzligadorf.de vor.

Interesse an einem Tier?

Einfach anrufen unter
(035608) 401 24

Ansprechpartner:
Mario Bamberg oder Sabine Schutzka



Nelly (S1263)

Zwergschnauzer-Mix, 12 Jahre, Hündin, nicht kastriert

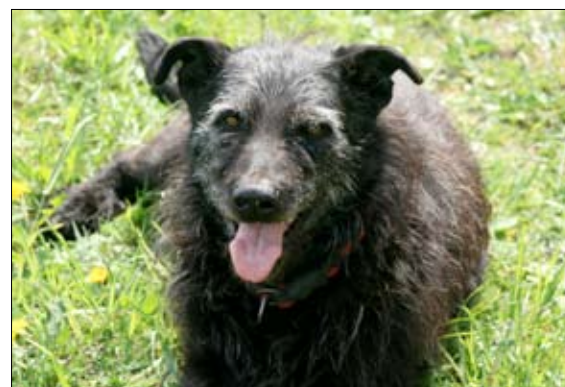
Leider starb Nellys Besitzerin und niemand wollte sich der kleinen Hündin annehmen. Trotz des recht hohen Alters ist Nelly sehr mobil und temperamentvoll. Sie liebt ausgedehnte Spaziergänge und hat ihren Menschen am liebsten den ganzen Tag um sich herum. Nelly lebte immer als Hofhund und zeigt sich bei uns nur bedingt stubenrein. Für die kleine Hundeseniorenin suchen wir ein rüstiges Rentnerehepaar.



Geeny (S1036)

Beagle-Jack-Russell-Terrier-Mix, 5 Jahre, Hündin, kastriert

Geeny ist eine etwas eigenwillige, kleine Hündin, deren Vertrauen und Zuneigung sich ihre neue Familie erobern muss. Wer jedoch ihr Herz gewonnen hat, der bekommt eine sehr treue, liebebedürftige Freundin an seine Seite. Geeny möchte ihre Menschen gerne für sich alleine haben und nicht mit anderen Hunden oder Katzen teilen. Der Wohnungshund wünscht sich ein kinderloses Ehepaar oder eine Einzelperson.



Zotto (S1321)

Riesenschnauzer-Mix, 12 Jahre, Rüde, kastriert

Als Zottos Herrchen starb, kam der liebe Rüde in ein polnisches Tierheim. Als wir ihn ein Jahr später dort entdeckten, war er vollkommen verwahrlost und konnte kaum noch laufen. Inzwischen hat sich Zotto sehr gut erholt. Er ist eine absolut liebe Seele, sehr anhänglich, sehr schmusebedürftig, ruhig und unkompliziert im Wesen. Zotto versteht sich mit allen Hunden und hat auch keine Probleme mit Katzen.



Stevy (S1324)

Collie-Schäferhund-Mix, 2 Jahre, Rüde, kastriert

Stevy übernahmen wir von einem anderen Tierschutzverein. Der junge Rüde ist wahrscheinlich von Geburt an blind. Jedoch stört das Stevy überhaupt nicht. Er ist ein temperamentvoller, ungestümer, tollpatschiger und fröhlicher Hund, der dringend eine Familie sucht, die sich nicht an seiner Behinderung stört. Stevy braucht sehr viel Kontakt zu seinen Menschen, aber auch eine sehr stetige Umgebung, wo nicht ständig umgeräumt wird.



Tiggi (S1303)

Dackel-Mix, 2 Jahre, Hündin, kastriert

Tiggi wuchs in einem polnischen Tierheim auf. Die kleine Hündin hat als Welpen nichts kennen gelernt und ist recht ängstlich und schüchtern Menschen gegenüber. Ihre neue Familie sollte daher Geduld und Einfühlungsvermögen für die sensible Hündin mitbringen. Ideal wäre es für Tiggi, wenn in ihrem neuen Heim bereits ein souveräner Hund vorhanden wäre.

Hunde aus Sachsen-Anhalt, Ahlum

Auf unserem Hof leben zurzeit 35 Hunde, 60 Katzen, zwei Pferde und zwei Schweinchen. Da wir auch ein Gnadenhof sind, leben die Tiere bis zu ihrem Ende, wenn sich kein passender Zweibeiner für sie findet. Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.allgemeiner-tierhilfsdienst.de.



Raul (A1338)
Mischling, 1 Jahr, Rüde, kastriert

Raul kommt ursprünglich aus Italien. Er versteht sich mit anderen Hunden super und ist Menschen gegenüber anfangs zurückhaltend, aber nur ganz kurz, dann ist er vom Kuscheln nicht mehr abzuhalten. Raul geht gut an der Leine, ist ein verspieltes und aufgewecktes Kerlchen. Er könnte in seiner neuen Familie noch viel lernen und er wird das auch gerne mitmachen.



Julius (A1357)
Bracco Italiano, 8 Monate, Rüde, kastriert

Julius kam mit seinen Geschwistern aus einem überfüllten Tierheim in Tuoro (Italien). Seine Geschwister sind inzwischen umgezogen, nur der schüchterne Julius ist noch hier. Er teilt sich sein Zimmer mit Cleo und Raul. Bei ihnen gibt es nie Streit. Inzwischen ist Julius auch schon spazieren gegangen – er war zwar nicht begeistert, aber wir glauben, dass er schnell lernen wird, dass es eigentlich Spaß macht.



Malaga (A1360)
Dalmatiner, 11 Jahre, Hündin, kastriert

Malaga wurde viele Jahre in Polen an der Kette gehalten, eine befreundete Tierärztin brachte sie zu uns. Sie sucht sich die Artgenossen, die sie mag, selber aus. Malaga ist für ihr Alter noch ganz fit. Sie sieht schlecht, wodurch sie oft verunsichert ist. Für sie suchen wir das erste richtige Zuhause. Sie verlangt nicht viel, nur einen Platz an der Sonne zum aalen.



Cleo (A1352)
Mischling, 3 Jahre, Hündin, kastriert

Cleo ist zurückhaltend und scheint immer das Schlimmste zu erwarten. Wenn man sie aber freundlich anspricht, hört ihre Rute gar nicht mehr auf zu wedeln. Sobald sie merkt, dass alles gut ist, wird gekuschelt, was das Zeug hält. Sie verhält sich anderen Hunden gegenüber ganz toll und wäre sicherlich auch gerne ein Zweithund. Cleo möchte ein Zuhause, in dem nicht so viel Durcheinander herrscht. Sie mag Ruhe und Geborgenheit.



Kimbo (A1204)
Mischling, 7 Jahre, Rüde, kastriert

Kimbo kam mit seinem Bruder aus Perugia (Italien) zu uns. Er bleibt nicht gerne alleine und braucht einen Hundepartner, egal welches Geschlecht. Kimbo ist sehr verschmust und seinem Menschen absolut ergeben. Trotz seines Alters hat Kimbo noch jede Menge Schwung. Den Umgang mit Kindern scheint er zu kennen, denn mit ihnen ist er sehr behutsam.



Nessi (A1068)
Border-Collie-Mix, 12 Jahre, Hündin, nicht kastriert

Nessi hatte doch tatsächlich das Pech, in ihrem Alter ein Scheidungsoffer zu werden. Sie wäre der ideale Hund für eine Pflegestelle. Nessi leidet an Anämie. Außerdem hat sie so viele Mamatumore, dass sie die OP in ihrem Alter nicht überleben würde. Sie hat immer nur draußen gelebt, die ganzen vielen Jahre. Nessi lebt zusammen mit Luca. Die beiden älteren Herrschaften finden ihre Zwangsgemeinschaft scheinbar nicht so schlecht und hängen jetzt gemeinsam ab.

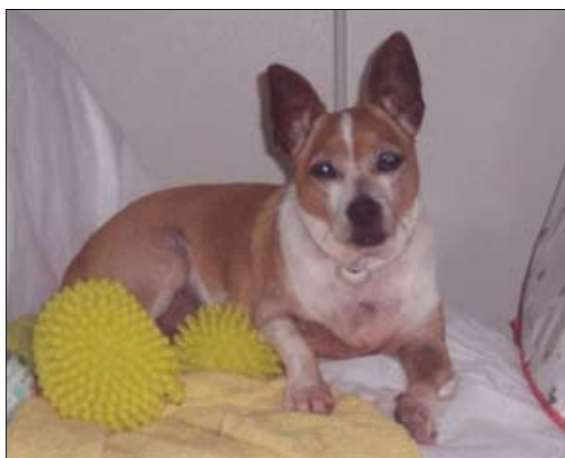
Interesse an einem Tier?

Einfach Adelheid Pursian anrufen unter
(039007) 410 00

oder unter
0174-484 71 92

Hunde aus Baden-Württemberg, Horb-Talheim

Bei uns gibt es immer mehr ältere und große Hunde, die wohl ihren Lebensabend bei uns verbringen werden. Aus diesem Grund freuen wir uns über jeden tierlieben Menschen, der eine Patenschaft übernehmen will.



Chispi (H1048)
Mischling, 8 Jahre, Rüde, kastriert

Chispi ist ein kleiner Mischlingshund, der wegen seiner Hausstauballergie zurzeit im Tierheimbüro wohnen darf. Außerdem bekommt er Herztabletten. Im Impfausweis steht ein Alter von acht Jahren, wir gehen davon aus, dass er bereits älter ist. Auf Grund seiner schlechten Erfahrungen mit Menschen sucht er sich seine Bezugsperson selbst aus und schließt sich ihr dann sehr eng an. Kleine Bälle und anderes Spielzeug liebt er über alles – und er verteidigt es auch gegen andere Personen. Für Chispi suchen wir ein liebevolles ruhiges Zuhause, bei Menschen, die mit diesen Situationen umgehen können.



Chopo (H1062)
Mischling, 11 Jahre, Rüde, kastriert

Chopo ist ein kleiner Mischlingshund. Bei uns lebt er in der Gruppe mit zwei Hündinnen. Er ist ein lieber, verschmuster und anhänglicher Hund. Er hat bereits eine Operation hinter sich, er wurde am After operiert, da dort der Darm heraustrat. Die OP hat er bestens überstanden, es muss bei ihm nur darauf geachtet werden, dass er keine Verstopfung bekommt. Deshalb bekommt er täglich einen gut schmeckenden Sirup und nur Nassfutter oder Selbstgekochtes, weitere Medikamente braucht er nicht. Chopo ist gut geeignet für ältere Menschen, die ein Plätzchen auf ihrer Couch für ihn frei haben.

Richard (H1043)
Mischling, 8 Jahre, Rüde, kastriert

Richard ist ein großer Mischlingshund, der sich mit seinen Artgenossen und mit Katzen gut versteht. Er wirkt älter als es im Impfausweis steht. Richard hat HD und bekommt Schmerztabletten, eine Operation halten die Ärzte nicht mehr für sinnvoll. Richard sucht nun seinen Gnadenplatz, wo er in Ruhe die letzten Jahre verbringen kann. Er ist ein sehr pflegeleichter Hund, der sich nach einem warmen, kuscheligen Plätzchen sehnt, wohin er sich nach dem Fressen zurückziehen kann. In seinem neuen Zuhause sollte er keine Treppen steigen müssen. Kurze Spaziergänge oder ein wenig Bewegung im Garten reichen ihm völlig aus.



Interesse an einem Tier?

Einfach anrufen unter
(07486) 96 46 00

Ansprechpartnerin:
Carola Lerch



Filip (H1067)
Collie-Schäferhund-Mischling, ca. 12 Jahre, Rüde, kastriert

Filip ist ein ruhiger Hund, der sich über jede Art Zuwendung freut. Für ihn suchen wir ein gemütliches Zuhause, wo er mit in der Wohnung leben darf und seine Streicheleinheiten bekommt. Auf Grund seines Alters sollte er keine Treppen mehr steigen müssen. Da Filip lieber seine Menschen für sich alleine hat und die Ruhe genießen möchte, suchen wir für ihn einen Einzelplatz ohne andere Haustiere und ohne Kinder.



Laika (H963)
Rottweiler, ca. 4 Jahre, Hündin, kastriert

Für Laika suchen wir einen ruhigen Haushalt ohne Kinder. Mit großen Rüden ist sie gut verträglich, Hündinnen sollten nicht mit ihr im gleichen Haushalt leben. Laika hat HD und leichte Arthrose und ist bereits an der Bandscheibe operiert worden. Sie hat die Operation gut überstanden. Auf Grund ihrer Krankheiten sollte sie in ihrem neuen Zuhause keine Treppen steigen müssen. Sie geht gerne spazieren, mag aber auch hier keine Langstreckenläufe, sondern eher das gemütliche Laufen.

Tiere aus Bayern, Freising

Die Hauptzeit der Babykätzchen hat begonnen. Viele Menschen freuen sich daran, die Kleinen aufwachsen zu sehen. Aber irgendwann einmal müssen die Tiere medizinisch versorgt und kastriert werden. Das kostet Geld, manchmal sogar viel Geld. Einige Tiere landen dann im Tierheim. Unsere Stationen und Pflegeplätze sind voll mit diesen Katzen, die sehnsüchtig auf ein neues Zuhause hoffen.



Jacky (P43-09)
Schäferhund, 3½ Jahre, Hündin, kastriert

Die Hündin lebte bisher in einer Familie mit Kindern. Aus Zeitgründen wurde sie schließlich abgegeben. Jacky kann alleine bleiben, ist folgsam, brav, gut erzogen, kennt Kommandos, geht ohne Leine, liebt Wasser und spielt sehr gerne. Zurzeit lebt sie in einem kleinen Hunderudel in dem sie sich gut einfügt und keinerlei Anzeichen von Dominanz zeigt. Sie versteht sich gut mit anderen Hunden. Katzen und Kinder akzeptiert sie ebenfalls. Jacky ist ein HD-freier Schäferhund.



Maggy (P22-09)
Mischling, 1½ Jahre, Hündin, kastriert

Maggy ist eine sehr anhängliche Hündin, sie ist lieb und brav, die auch mit Katzen und Kindern zurecht kommt. Wenn aber draußen im Freien etwas ihr Interesse erweckt, geht ihr Jagdtrieb mit ihr durch und sie ist nicht mehr zu stoppen. Das gilt draußen auch für Katzen. Maggy muss deshalb im Freien immer an der Leine geführt werden. Aufgrund einer erfolgreichen Hüftoperation sollte ihr neues Zuhause ebenerdig sein. Das Treppensteigen fällt ihr noch sehr schwer.

Interesse an einem Tier?

Einfach Anita Kiermeier anrufen unter
0176-64 11 19 12

oder unter
(08161) 20 83 28



Wuschel (P37-09)
Kater, 2 Jahre, kastriert

Wuschel ist ein sehr besitzergreifender Kater, der sich nach viel Aufmerksamkeit sehnt. Kommt man seinen Wünschen nach, ist er davon so sehr angetan, dass er dies mit seiner Anhänglichkeit, Liebe und Verschmustheit honoriert. In seinem neuen Zuhause sollten daher keine anderen Tiere leben. Auch Kinder sind für ihn nicht geeignet, weil er nicht gerne über den Kopf gestreichelt wird und am liebsten seinen Menschen für sich alleine in Anspruch nimmt.



Sandy (P9-09) + Silver (P10-09)
Kätzin 1½ Jahre + Kater 3 Jahre, beide kastriert

Beide Katzen sind gegenüber Menschen sehr aufgeschlossen, freundlich und verschmust. Sie suchen ein Zuhause, in dem ihr Herrchen und Frauchen nur Augen für sie haben und in dem keine anderen Tiere leben. Mit größeren Kindern kommen die beiden Stubentiger gut zurecht. Beide sind an Freigang gewöhnt und fordern das als ihr Recht auch ein.



Samson (P12/09)
Kater, 2 Jahre, kastriert

Samson ist ein sehr sensibler Kater, der erst mal in seinem neuen Zuhause sehr viel Zeit für seine Eingewöhnung braucht. Weil er sich von anderen Katzen leicht dominieren und einschüchtern lässt, sollte er als Einzeltier leben dürfen. Selbst Kinder machen ihm so viel Angst, dass er sich schnellstens ein geeignetes Versteck sucht. Seinem neuen Dosenöffner wird er sehr viel Liebe und Freude entgegenbringen, solange er seinen gewohnten Freigang bekommt.

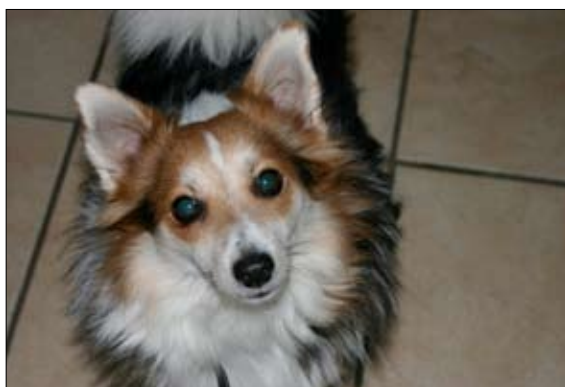
Hunde aus Bayern, Königsfeld

Die Hundestation wurde vor einiger Zeit komplett saniert. Die Hunde sind nun in größeren Gehegen untergebracht, damit mehr Platz vorhanden ist und die Tiere sich wohler fühlen. Es befinden sich derzeit etwa zehn Hunde auf der Station, darunter auch noch einige Junghunde, die nicht hier abgebildet sind.

Interesse an einem Tier?

Einfach anrufen unter
0173-8777642

Ansprechpartnerin:
Gisela Bielmeier



Spocky (B568)
Shelti-Mix, 3 Jahre, Rüde, kastriert

Der anfangs ängstliche Rüde lässt sich nicht gerne an der Leine führen. Versucht man es dennoch, kann es passieren, dass er in Panik ausbricht. Sein neues Zuhause sollte über einen großen eingezäunten Garten verfügen, in dem er herumtoben kann. Das reicht für seine Bedürfnisse völlig aus. Spocky liebt große Kinder.



Mandy (B611) + Nina (B668)
Mischling, 7 Jahre + Dackelmix, 9 Jahre, Hündinnen, beide kastriert

Diese beiden Hunde hatten bisher kein schönes Leben, daher wäre es schön, wenn die zwei zusammen bleiben können. Egal wohin eine geht, die andere folgt auf Schritt und Tritt. Mandy wurde vermutlich schon mit verkrümmtem Bein geboren, womit sie aber keine Probleme hat. Sie ist sehr lieb, anhänglich, zutraulich und möchte gerne gestreichelt werden. Mit größeren Kindern kommt Mandy gut zurecht. Nina ist eine sehr liebe und anhängliche Hündin, die allerdings keine Katzen und kleine Kinder mag. Beide haben nie gelernt, an der Leine zu gehen, daher sollte ihr zukünftiger Besitzer sehr viel Geduld aufbringen. Ein gut eingezäuntes Grundstück zum Toben wäre sehr gut geeignet.



Hunde aus Bayern, Wollaberg

Ferienzeit bedeutet Urlaubszeit. Nur: Wohin mit dem Tier? Vielen Menschen sind die Kosten einer Tierpension zu teuer, darum steigt besonders zu dieser Jahreszeit die Zahl der ausgesetzten Hunde und Katzen. Aus diesem Grund möchten wir diesmal zwei verlassene Tiere vorstellen.

Interesse an einem Tier?

Einfach anrufen unter
(08581) 961 60

Ansprechpartnerin:
Andrea Thomas



Barty (W766)
Mittelschnauzer, 2 Jahre, Rüde, kastriert

Mittelschnauzer sind sehr aktive Hunde und müssen dringend sportlich beschäftigt werden. Barty war daheim bestimmt der Chef und ist seinem Besitzer über den Kopf gewachsen. Diese Position will er noch immer mit gelegentlichem Abwehrschnappen durchsetzen. Darum sollte er nicht mit kleinen Kindern zusammen wohnen.



Bracko (W720)
Tiroler Bracke, 3 Jahre, Rüde, kastriert

Bracko kam als Fundhund zu uns. Da sich sein Besitzer nie gemeldet hat, suchen wir nun ein geeignetes Zuhause für ihn. Der Rüde ist verträglich mit Hündinnen. Rüden, Katzen oder Kleintiere sollten nicht bei ihm leben. Bracko besitzt einen Grundgehorsam, aber auch einen sehr starken Jagdtrieb. Daher sollte er im Freien an der Leine geführt werden. Wer Bracko ein Zuhause geben möchte, sollte bereits größere Kinder haben und auch Erfahrung mit Jagdhunden mitbringen.

Katzen aus Bayern, München

Die Saison der Babykatzen hat begonnen und allmählich drängen viele Jungkatzen aus unseren Tierheimen in die Vermittlungsstationen. Wer zwei jungen Kätzchen ein Zuhause geben will, meldet sich bitte. Darüber hinaus leben in der Katzenstation München natürlich auch noch eine Menge erwachsener Katzen. Einen kleinen Teil stellen wir hier vor.



Mohr (K385)
Kater, 10 Jahre, kastriert

Mohr lebte viele Jahre in unserem Brandenburger Tierheim, nachdem sein Frauchen zu krank wurde, um ihn zu versorgen. Da Mohr anfangs recht schüchtern ist und sich nie vordrängt, hat ihn nie ein Interessent mitgenommen. Über die Jahre ist aus ihm ein sehr liebesbedürftiger Schmuskater geworden, der auch sehr gut mit Artgenossen auskommt. Er sehnt sich so sehr nach einem eigenen Zuhause, entweder alleine bei liebevollen, ruhigen Menschen mit viel Zeit oder auch als Zweitkater zu einem netten älteren Katzenpartner.



Sweety (K372)
Kätzin, 4 Jahre, kastriert

Sweety ist anhänglich und verschmust, aber auf andere Katzen reagiert sie eifersüchtig. Für Sweety suchen wir entweder einen Wohnungsplatz mit Balkon – und Menschen, die genügend Zeit für sie haben – oder ein Zuhause mit Freilaufmöglichkeit.



Pinky + Nena (K392)
Kätzinnen, beide 1 Jahr, beide kastriert

Die Geschwister Pinky und Nena sind sehr sanft und etwas schüchtern. Für sie suchen wir ein gemeinsames Zuhause ohne Kleinkinder.



Peter (K384)
Kater, 11 Jahre, kastriert

Peter ist lieb, verschmust und sanft, aber anfangs etwas schüchtern. Er kommt super mit anderen Katzen aus und wäre die ideale Zweitkatze für die Wohnung.

Interesse an einem Tier?

Einfach anrufen unter
(089) 14 29 03

Ansprechpartnerin:
Helga Grüning



Knöpfchen (K380)
Kätzin, 7 Monate, kastriert, BLIND

Die Augen von Knöpfchen wurden durch einen unbehandelten Katzenschnupfen völlig zerstört und mussten operativ entfernt werden. Trotzdem ist sie eine lebenslustige, verschmuste, sehr verspielte junge Katze. Es ist faszinierend, ihr beim Spielen mit Bällchen, Federn und Schnüren zuzusehen. Knöpfchen liebt auch die Gesellschaft anderer Katzen, vor allem Kater. Für sie suchen wir ein liebevolles Zuhause als Zweit- oder Drittkatze. Ihre Katzenpartner sollten gleichaltrig oder nicht wesentlich älter sein.

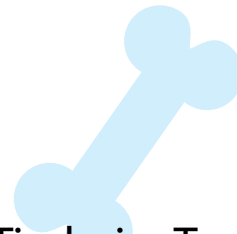


Katzenkinder suchen Pflegeplätze

Wie jedes Jahr suchen wir für die Sommer- und Herbstmonate kurzzeitige Pflegeplätze für junge Katzen. Es handelt sich fast immer um einen Wurf junger Katzen (zwei bis sechs), die mindestens zehn Wochen alt sind. Diese würden durchschnittlich vier bis sechs Wochen bei Ihnen bleiben, bis sie vermittelt sind. Ideal wäre es, wenn Sie in München-Moosach wohnen oder in der Nähe, da ich immer wieder mal zu Ihnen kommen muss, um die Kleinen z. B. zum Tierarzt abzuholen oder um Interessenten die Kätzchen zu zeigen. Sie dürfen gerne berufstätig sein oder auch eigene Tiere haben. Eigene Katzen sollten aber einen aktuellen Impfschutz haben. Futter und Zubehör kann natürlich von uns gestellt werden. Haben Sie Interesse zu helfen? Dann rufen Sie mich an:

Helga Grüning, (089) 14 29 03 Auch meine Kollegin, Anita Kiermeier, von der Katzenstation Freising sucht ständig Pflegeplätze: 0176-64 11 19 12.

Großeinsatz in Tuoro



Mehrmals im Jahr fahren die Vereine der Tierschutzliga ins Tierheim Tuoro, Italien, um vor Ort zu helfen und Vierbeiner nach Deutschland mitzunehmen.

Wer italienische Tierheime kennt, wird überrascht sein, wie anders es in dem von uns unterstützten Tierheim Tuoro zugeht. Die Hunde sind wohlgenährt (eher etwas zu dick, fand unser Tierarzt), sie sind freundlich und der größte Teil ist sehr verschmust. Die Tiere leben immer in Hundegruppen zusammen und es gibt große Ausläufe, auf denen die Hunde mehrmals am Tag rennen und spielen dürfen.

Bei unserer letzten Fahrt vom 21. bis 29. März hatten wir einen Großeinsatz – einen riesigen Frühjahrsputz. Das war dringend nötig, denn das Tierheim ist mit Personal mehr als knapp ausgestattet. Es gibt dort nur die alte Tierheimleiterin Aurora, die krank ist und mehr oder weniger nur noch die Aufsicht führt.

Zeit für das Nötigste

Diana ist die einzige Vollzeitleistung, Birgit ist halbtags da (in Wirklichkeit arbeitet sie länger, denn pünktlich Feierabend gibt es nie) und der Helfer Alvaro arbeitet nur einige Stunden pro Woche. Bei diesem Personalstand ist nur für das Nötigste Zeit.



Durch unsere Unterstützung sind die Hunde im Tierheim Tuoro gut genährt, freundlich und gesund.

Unsere Arbeit beginnt mit dem Ausspritzen der Zwinger. Die ersten Hundehütten sind sauber – aber voll Wasser, denn die Hütten sind rundum geschlossen und durch die hohen Einstiegs-kanten fließt das Wasser nicht ab. Einzige Möglichkeit: Löcher in die Böden bohren! Das tun wir dann auch. Jedoch: Der Bohrer ist nicht dick genug, die Löcher folglich zu klein. Schon nach

wenigen Minuten verstopfen die im Wasser schwimmenden Hundehaare die Löcher und es geht kein Tropfen Wasser durch. Ratlosigkeit, bis unserem Steffen einfällt, dass man einen Bohraufsatz verwenden könnte, wie er von Elektrikern benutzt wird, um die Löcher für Steckdosen in die Wand zu bohren. Ich fahre also los, um Bohraufsätze und einiges mehr zu kaufen. Beim

Rundgang durch das Tierheim hatten wir nämlich festgestellt, dass für unseren Frühjahrsputz eine Menge Utensilien fehlen. Es gibt keine Putzschwämme, kein Scheuermittel, nichts womit man das Desinfektionsmittel aufsprühen kann, keine Lappen und keine Gummihandschuhe.

Behandlungsraum im Freien

Unser Tierarzt Thomas Tamm und seine Frau Susanne richten einen Behandlungsraum ein – soweit man das so nennen kann: ein Tisch im Durchgang, halb unter freiem Himmel, und das bei einer Außentemperatur von zehn Grad. Sehr gewöhnungsbedürftig. Danach fangen die beiden an, 140 Hunde zu entwurmen und gegen Flöhe zu behandeln. Unterstützt werden sie zuerst von Ute und Birgit, später kommt Diana dazu, die alle Hunde kennt und eine große Hilfe ist.

Vom Einkaufen bringe ich auch ein paar Thermoskannen mit Kaffee mit, der wird genau so dringend gebraucht wie der Rest meiner Utensilien. Die Kollegen haben inzwischen vom Schrubben mit eiskaltem Was-



Ganz links: Alle Hunde dürfen in Gruppen zusammenleben. Im Hintergrund die Hütten mit den hohen Einstiegs-kanten, aus denen das Wasser nicht abfließt.

Links: Lagebesprechung mit einem Teil der Helfer.

Tuoro in Zahlen

Unser Verein, der Allgemeine Tierhilfsdienst, trägt inzwischen zum größten Teil die Kosten für das Tierheim Tuoro. Im Einzelnen ist das im Monat:

1.300 Euro für eine Vollzeitkraft inkl. Sozialabgaben

530 Euro für eine Teilzeitkraft inkl. Sozialabgaben

700 Euro für Tierarztkosten und Kleinzeug

1.000 Euro für Futter

ser steife Hände – warmes Wasser gibt es hier nicht – und da kommt ein Becher heißer Kaffee gerade recht.

Die Bohraufsätze erweisen sich als prima und bald haben alle Hütten Löcher im Boden und das Wasser kann ablaufen. Vielleicht denken Sie jetzt, dass die Hunde wegen dem kalten Boden frieren? Nein, natürlich nicht, denn die Tiere liegen nicht auf dem blanken Boden, es gibt in den Hütten Holzbretter und im Winter auch noch Decken. Übrigens mussten wir fast in allen Hütten das Holz auswechseln, weil es vom langen Gebrauch modrig und angefault war. Rund 400 Euro habe ich für das angelieferte Holz sofort bezahlen müssen.

Am nächsten Vormittag stand plötzlich ein Großaufgebot an Polizei, Veterinärbeamte und Helfer vor der Tür – große Tierheimkontrolle! Zum Glück hatte Thomas noch nicht angefangen zu kastrieren, denn als deutscher Tierarzt darf er das in Italien nicht. Nach über vier Stunden und viel Palaver zogen die Beamten wieder ab. Wegen der Kontakte zwischen Aurora und uns deutschen Tierschützern hatte es immer wieder üble Gerüchte gegeben. Es hieß, wie würden die Hunde, die wir mitnehmen, verkaufen bzw. ins Versuchslabor bringen. Dem wollten wir mit Offenheit entgegenreten. Für Mittwoch hatten wir deshalb die Bevölkerung und die Presse zu einem Tag der offenen Tür ins Tierheim eingeladen. Inge Poppe-Wühr und Birgit hatten Flyer verteilt und auch die Presse ein-

geladen. Die Gräfin von Henchel von Donnersmark hatte sogar Kekse gebacken und eine andere Freundin hatte Kaffee geschickt.

Na ja, das Interesse der Bevölkerung hielt sich in Grenzen, aber es kam fast die gesamte deutsche Kolonie von Tuoro und der Nachbargemeinde. Auch die Presse war dabei und es gab am nächsten Tag Zeitungsartikel in allen drei Tageszeitungen.

Überwachung beim Verladen

Am Donnerstag war Behördentag. Wir haben die Hunde, die nach Deutschland mitkommen sollten, gemeldet und die Reisedokumente besorgt. Drei unserer Helfer verbrachten dafür den ganzen Donnerstagvormittag auf dem Veterinäramt. Währenddessen fuhr ich mit Birgit als Dolmetscherin nach Castiglione del Largo, um bei einem Futtermittelhändler ein Abkommen wegen der Futterlieferungen für das Tierheim zu besprechen. Künftig wird es so laufen: Die Firma liefert jeden Monat eine bestimmte Menge Futter. Dafür bekomme ich per Fax die Rechnung direkt nach Deutschland und überweise 1.000 Euro monatlich direkt an den Lieferanten. So ist die Versorgung der Tiere gesichert.

Donnerstagabend dann das Verladen der Hunde. Pünktlich um 15.30 Uhr stand wieder der Amtsveterinär mit einem Helfer vor der Tür – er wollte das Verladen der Hunde überwachen. Es gab ein bisschen hin und her, mal war ihm die Transportbox zu klein, mal stimmte die Chip-

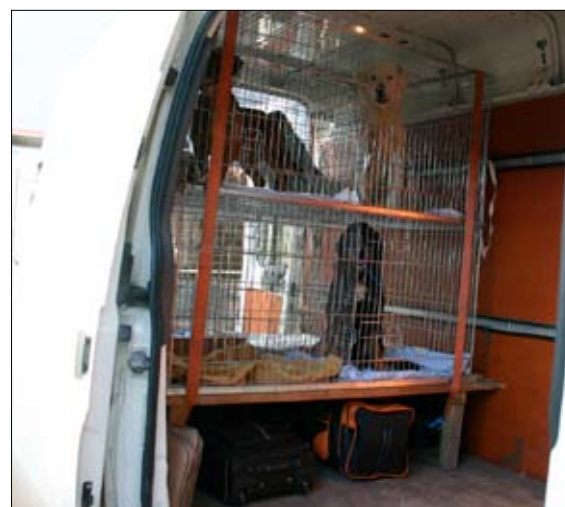
nummer nicht, dann wieder war was auf der Liste falsch, aber nach fast drei Stunden (er hatte wohl Dienstschluss) war plötzlich alles okay und wir konnten vom Hof fahren. Drei Kollegen fuhren mit 13 Hunden nach Deutschland, während der Rest der Mannschaft bis Sonntag Früh blieb, um die Arbeiten fertig zu stellen und auch noch ein paar Hunde mitzunehmen.

Alles in allem war unsere Großaktion ein voller Erfolg. Wir konnten alle Hunde gegen Parasiten behandeln, die Futterversorgung sicherstellen, eine ganze Reihe Rüden kastrieren und das Tierheim auf Vordermann bringen. Dies war nur durch die finanzielle Unterstützung tierliebender Menschen möglich! Bitte helfen Sie uns auch diesmal mit Ihrer Spende, damit wir weiter den italienischen Hunden helfen können – sie haben ja nur

Aurora und uns. Einen Überweisungsträger finden Sie in der Heftmitte. Vielen Dank für Ihre Hilfe.
Uschi Lohse

Unsere Helfer

Mit dabei in Italien waren unsere Ehrenamtlichen aus Lichtenfels/Oberpfalz, Sandra Fenski, Sandra Haimerl und Alexandra Brunsch. Sindy Grimm und Bianca Reichert kamen aus Salwedel dazu. Auch aus der Schweiz hatte sich eine Helferin angesagt und vom Tierheim Ahlum waren Heidi Pursian und Uschi Lohse dabei. Aus dem Tierheim Horb fuhr der Azubi Steffen Albus mit und vom Tierheim Wollaberg stieß Uta Handtrack dazu. Tierarzt Thomas Tamm und seine Frau Susanne kümmerten sich um die medizinische Versorgung der Hunde.



Oben: Bald geht es nach Deutschland.

13 Hunde durften mit der ersten Fuhre mitfahren, insgesamt holten wir bei dieser Reise 31 Hunde und vier Katzen.

Rechts: Jede Streicheleinheit ist willkommen. Kaum macht Uschi Lohse eine Verschnaufspause, schon hat sie Gesellschaft.



Animal Hoarding – Sammeln von Tieren

Animal Hoarder sind Menschen, die Tiere sammeln und mit ihnen in unzumutbaren Verhältnissen leben. Hungrige, verwaahlte und tote Tiere sind die Folge.

Es ist morgens ganz früh, und wir – also alle verfügbaren Mitarbeiter des Tierheims Wollaberg – fahren einen Großeinsatz. Die Adresse, zu der wir von den Behörden gerufen wurden, ist uns gut bekannt. Auch dieses Mal werden wir Schreckliches sehen: kranke und verwaahlte Tiere. Ihre Besitzer sind Animal Hoarder. Was oft aus gut gemeinter Tierliebe begann, endet in einem unüberschaubaren Chaos. Egal ob Hund, Katze, Pferd oder Vogel, es gibt keine Tierart die nicht davon betroffen ist. Animal Hoarder können nicht Nein sagen, nehmen jedes Tier auf, ganz egal, ob Platz und Futter gesichert sind oder nicht. Die meist unkastrierten Tiere vermehren sich unkontrolliert. Tierarztbesuche gibt es wegen Geldmangel nicht, auch nicht für kranke Tiere.

Uneinsichtige Sammler

Animal Hoarder üben gegenüber den Tieren nur selten körperliche Gewalt aus. Wohl aber psychische. Sie sehen gar nicht, dass etwas an den Zuständen geändert werden muss. Dabei fehlt es an allem: Futter, Tierarzt, saubere Unterkünfte. Vor allem aber an der Einsicht, sich helfen zu lassen. Diese Men-



Links: Animal Hoarder sammeln häufig nicht nur Tiere, sondern auch anderes Gerümpel. Im Haus sieht es genauso aus wie draußen.



Für diese zwei Tiere kommt jede Hilfe zu spät. Sie liegen noch immer an der Stelle, an der sie umgefallen und gestorben sind.

schen reagieren gereizt bis sehr böse, wenn man sie darauf anspricht.

Der Amtsveterinär ist die letzte Möglichkeit, die Tiere aus ihrem Elend herauszuholen. Er entscheidet, ob ein Eingreifen rechtlich möglich und nötig ist. Erst wenn er eine Beschlagnahme anordnet, dürfen Tierschutzvereine eingreifen. Je nachdem, welches Tierheim gerade Platz hat, werden die Tiere in ein Tierheim gebracht oder auf mehrere Tierheime/Pflegeplätze verteilt. Kaum sind die geschundenen Tiere weg, fangen die Animal Hoarder schon wieder an zu sammeln. Nach wenigen Monaten ist die Situation wieder die gleiche. Im Laufe der Jahre haben wir im Umfeld um

unsere Tierheime einige solcher Dauerbrenner, bei denen wir in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen Tiere mit dem Amtstierarzt beschlagnahmen.

Gesetzeslücken

Unsere Gesetze und Auflagen enthalten erhebliche Grauzonen und Gesetzeslücken. Oft stehen wir da und können nicht helfen, weil der Zustand „noch im gesetzlichen“ Rahmen ist, obwohl der Anblick kaum zu ertragen ist. Würden wir dennoch handeln, wäre das Hausfriedensbruch und strafbar.

Alle Hoarder sind Menschen, die finanzielle, gesellschaftliche und physische Probleme haben. Ihr letzter Halt sind die Tiere. Es ist also nicht nur ein Tierschutzproblem, es sind handfeste menschliche Probleme.

In Amerika ist Animal Hoarding eine anerkannte Krankheit und es gibt bezahlte Therapien. Wir versuchen bei Beschlagnahmungen, einen Weg zu finden, der für beide

Seiten akzeptabel ist. Eine bestimmte Zahl von Tieren darf oft bei den Leuten bleiben, gerade so viele, dass gewährleistet ist, dass sie versorgt werden. Wir lassen diese Tiere kastrieren, damit sie sich nicht weiter vermehren. Diesen Menschen alle Tiere auf einmal zu nehmen, ist sicher der falsche Weg. Wir wissen aus leidvoller Erfahrung, dass sie bald wieder neue Tiere angesammelt haben. Die Situation wird sich nicht ändern, wenn nicht endlich auch bei uns dieses Krankheitsbild anerkannt und behandelt wird. Nur mit psychologischer Hilfe können Animal Hoarder und ihre Tiere in ein normales Leben zurückfinden.

Andrea Thomas



Bei Animal Hoardern bleiben sich die Tiere selbst überlassen, oft hungrig und krank. Die Kampfspuren zeugen vom Hundealltag.

Schreiben Sie uns!

Tierrundschau, Stichwort:
 Leserbrief, Falkensteiner Str. 11,
 94119 Jandelsbrunn. Oder E-Mail:
tierrundschau@tierschutzliga.org

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Briefe kürzen.

Geschäft mit Beistellpferden

Unseriöse Händler kaufen kranke oder alte Tiere als billige Beisteller und verkaufen sie mit hohem Gewinn als gesunde Reitpferde.

Beistellpferde sorgen dafür, dass ein anderes Pferd Gesellschaft hat und sich nicht langweilt.

„Hört sich doch gut an“, denken viele. Schließlich findet das gesundheitlich eingeschränkte Pferd ein neues Zuhause und bekommt dort sein Gnadensbrot. Doch oft sieht die Realität anders aus. Unseriöse Händler kaufen die billigen Pferde als Beisteller und verscheuern sie als voll einsetzbare Reitpferde. Geschont wird das kranke oder alte Tier dabei nicht.

Im Internet häufen sich Angebote von Beistellpferden, die „in gute Hände“ verschenkt oder günstig abgegeben werden. Für diese Pferde interessieren sich aber nicht nur Pferdeliebhaber, sondern auch unseriöse Händler.

Verkauft als Kinderreitpony

Wie im Fall von Nicole D. (Name geändert). Als bei ihrer fast blinden und alten Ponystute starke Hufrehe diagnostiziert wird, entschließt sie sich, das Pony von seinem Leid zu erlösen und zum Metzger zu bringen. Ein skrupelloser Pferdehändler bekommt davon Wind und bietet ihr an, die Stute am nächsten Morgen zum Schlachter mitzunehmen. Nicole D. willigt ein und erhält 50 Euro Schlachtpreis. Wochen später staunt die ehemalige Ponybesitzerin nicht schlecht, als sie an einer Koppel vorbeikommt und ihre Stute dort steht. Bei einem Gespräch stellte sich heraus, dass die neuen Besitzer das Pony bei einem Händler für 200 Euro gekauft hatten, und zwar als zuverlässiges Kinderreitpony. Außerdem war das Tier über Nacht zwölf Jahre jünger geworden. Leider kannten sich die neuen Besit-

zer mit Pferden nicht aus und so hatte der Händler leichtes Spiel. Kurz nach dem Wiedersehen musste das kleine Pony erlöst werden, weil es vor Schmerzen nicht mehr aufstehen konnte. Als Nicole D. den Händler damit konfrontiert, behauptet er, er kenne weder die neuen Besitzer noch das Pony. Verträge oder Schriftliches gab es nicht. Da war nichts zu machen.

Dieses Beispiel ist kein Einzelfall. Immer häufiger hört man von Beistellern und Gnadensbrotponys, die von Händlern als Sport- und Turnierpferde weiterverkauft werden. Das Geschäft lohnt sich, weil die Händler diese Pferde für Preise unter 500 Euro kaufen und für mehr als das zehnfache verkaufen.

Diese Händler arbeiten beim Verkauf mit allen Tricks und

stellen ein krankes Pferd unter Schmerzmittel, damit es bei der Besichtigung und beim Proberritt gut läuft.

Einsteller wird zum Reitpferd

Selbst ein aufgedrehtes und wildes Pferd wird durch Schlaf- und Futterentzug zum braven Anfängerpferd. Daher empfiehlt es sich vor dem Pferdekauf, über den Händler Erkundigungen einzuziehen.

Ebenfalls betrügerisch ging vor Kurzem ein Händler-Ehepaar vor. Sie gaben in Zeitungen Inserate auf und suchten für ihre alte Gnadensbrot-Stute einen Weide- und Stallgenossen. Über diese Anzeige freuten sich viele Menschen, die ihr altes oder krankes Pferd aus Zeit- oder Geldmangel bei ihnen abga-

ben. Bis man bemerkte, dass die Idylle auf dem abgelegenen Hof trügerisch war. Viele der Pferde verkaufte das Ehepaar trotz Schutzverträge als voll einsetzbare Reitpferde an Reitschulen und Privatpersonen. Die restlichen wanderten zum Metzger, um ein paar Euros zu erzielen. Derzeit ermittelt der Staatsanwalt gegen das Paar.

Das Schlimmste an diesen Geschichten ist die Erkenntnis, dass auch kein Schutzvertrag vor Betrügereien schützt. Was heute ein Traumplatz für einen geliebten Vierbeiner ist, kann sich morgen zum Alptraum entwickeln. Darüber sollte man sich vor der Abgabe des Tiers im Klaren sein, und vorher genau überprüfen, ob der Platz wirklich gut und seriös ist.

Anja Fleckenstein

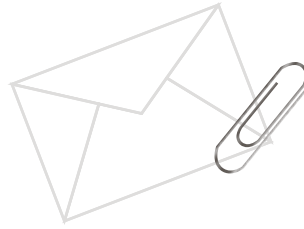


Wer kennt Jawor?

Mona Ruland gab am 14.09.2004 ihren Wallach Jawor als Beisteller für eine Scheckstute ab. Sie schloss einen Schutzvertrag ab, um das Tier nicht aus den Augen zu verlieren. Bei einem Spontanbesuch bei der Dame war weder die neue Besitzerin noch Jawor anwesend. Später erzählte die Besitzerin, Jawor sei inzwischen gestorben, allerdings gab sie bei verschiedenen Personen unterschiedliche Todesarten an. Daher ist der Verdacht groß, dass Jawor beim Schlachter oder als Reitpferd gelandet ist. Wer hat Jawor gesehen? Wer kennt seinen Aufenthaltsort? Die ganze Geschichte und Kontaktdaten finden Sie auf www.jawor-seite.de.

Auch meine Kollegin, Anita Kiermeier, von der **Katzenstation Freising sucht ständig Pflegeplätze: 0176-64 11 19 12.**

Diskussionsforum



Aus der TierRundschau 66:

Guby – endlich glücklich

Der querschnittgelähmte Rüde Guby hat endlich ein Zuhause gefunden.



Guby (K310)
Zwergschnauzer-Mix, 2 Jahre, Rüde, kastriert
Guby ist querschnittgelähmt! Seine Behinderung „verdankt“ er der Grausamkeit eines Menschen. Trotzdem hat er das Vertrauen zu Menschen nicht verloren, er ist lieb, anhänglich und verschmust. Seit er im Oktober dank zahlreicher Spenden seinen Rollwagen bekommen hat, ist er wieder mobil und kann aktiv am Leben teilnehmen. Er liebt lange Spaziergänge über Stock und Stein und das Spielen und Toben mit anderen Hunden. Er braucht ein Haus mit Garten, möglichst ebenerdig ohne viele Stufen. Sein Rollwagen ist erstaunlich drehfreudig und geländegängig, er schafft auch kleinere Stufen,

Ein besonderes Schicksal

aber natürlich keine Treppen. Da er nur neun Kilogramm wiegt, ist das Raus- und Reinheben aus dem Wägelchen kein Problem. Außerhalb seines Wägelchen liegt er meist auf seiner Decke und döst oder rutscht auch mal durchs Haus. Man kann ihn auch unbesorgt für ein paar Stunden alleine lassen, dann schläft er halt. Hauptsache er bekommt genügend Spaziergänge.

Heute habe ich die neue Ausgabe ihrer Zeitschrift in meinem Briefkasten gefunden. Mit großer Freude habe ich den Artikel über Guby und sein neues Zuhause gelesen. Mein Vater und ich haben damals lange überlegt, uns um Guby zu bewerben. Schweren Herzens haben wir uns schließlich dagegen entschieden. Unser Haus wäre einfach nicht optimal auf seine Bedürfnisse abgestimmt gewesen. Umso mehr freut es uns, zu hören, dass er nun mit seiner neuen Familie das große Los gezogen hat. Wie schön, dass es doch noch ein Happy End gibt!

Miriam E. Böhm

Aus der TierRundschau 66:

Madonna guckt Fern

Eine Leserin schickte uns ein Foto, auf dem Herrchen und Nackthündin Madonna gemeinsam vor dem Fernseher schlafen.



Ich möchte mich ganz recht herzlich für die Zusendung der TierRundschau mit dem Foto von Madonna bedanken! Das Foto hat hier schon für Gelächter gesorgt. *Simone Holzberg*

Aus der TierRundschau 66:

Serie: Das Tierheim Ahlum

Entstanden ist das Tierheim Ahlum, weil engagierte Tiereschützer nicht mehr zusehen wollten, wie alte Tiere einfach eingeschlafert wurden.



Es ist empörend, dass alte, nicht vermittelbare Tierheimhunde einfach eingeschlafert wurden, nur um für neue Hunde Platz zu schaffen. Ein Glück, dass es Leute wie Sie gibt, die Tierheime erschaffen, in denen jedes Tier bis zum Lebensende bleiben darf, egal ob es alt oder krank ist. *Lisa Manger*

Wenn ich einmal weniger arbeite und mehr Zeit habe, komme ich auf jeden Fall zu Ihnen und hole mir im Tierheim Ahlum einen Hund. Vielen Dank für Ihre Arbeit!

Andrea Schuhmacher

Was für eine nette Idee, den Tieren Sofas, Decken und Sessel ins Zimmer zu stellen. Das gefällt den Hunden und Katzen bestimmt. Wer schläft schon gerne auf dem Boden? In unserem Tierheim leben die Hunde einzeln in kleinen Zwingern und bekommen höchstens eine kleine Wolldecke auf den Boden. *Konrad Semer*

Aus der TierRundschau 66:

Tiere totgeschlagen

Während die alte, polnische Besitzerin im Krankenhaus ist, erschlagen Nachbarn 13 Hunde und 34 Katzen.



Wie kann es nur solch gemeine Menschen geben, die 13 Hunde und 34 Katzen erschlagen. Was muss das für ein Massaker gewesen sein! Kein Wunder, dass die verbliebenen Tiere verängstigt waren und sich nicht mehr anfassen lassen wollten. Ich bin erleichtert, dass Sie die Tiere dort herausgeholt haben. Wer weiß, was passiert wäre, wenn die Besitzerin das nächste Mal ins Krankenhaus muss. *Christine Bauer*

Ich finde es schrecklich, wie Menschen Tiere behandeln. In Polen haben die Tiere anscheinend noch weniger Rechte als bei uns in Deutschland. Man mag sich gar nicht vorstellen, welche Ängste und Schmerzen die Tiere durchleben mussten, bis sie ihr fürchterliches Ende gefunden haben. Man sollte diese brutalen Unmenschen schwer bestrafen. *Florian Geier*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu unseren Themen. Tierrundschau, Stichwort: Leserbriefe, Falkensteiner Str. 11, 94119 Jandelsbrunn. Oder E-Mail: tierrundschau@tierschutzliga.org

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Briefe kürzen.

Kontakt

Es gelten nur die hier angegebenen Telefonnummern.

TIERSCHUTZLIGA IN DEUTSCHLAND e. V.

Vorsitzende: Uschi Lohse
(E-Mail: u.lohse@tierschutzliga.org),
Ausbau Kirschberg 15, 03058 Neuhausen/
Spree, **Telefon:** (035608) 416 95, **Fax:**
(035608) 415 96, www.tierschutzliga.de,
E-Mail: service@tierschutzliga.de

Mitgliederverwaltung für alle Vereine
Telefon: (08581) 96 16-0,
Fax: (08581) 96 16-20, **Bürozeiten:** Montag bis
Freitag von 8.00–16.00 Uhr

Tierschutzliga-Dorf Groß Döbbern
verantwortlich: Annett Stange, Ausbau
Kirschberg 15, 03058 Neuhausen/Spree
Telefon: (035608) 401 24, **Fax:** (035608) 416 69,
E-Mail: info@tierschutzligadorf.de

**An die Tierschutzliga
angeschlossene Vereine:**

TIERE IN NOT e. V.
verantwortlich: Johann Gamperl,
Sudetenlandstr. 92, 85221 Dachau,
Telefon: (08581) 96 16-0,
E-Mail: tiereinnot@t-online.de

Tierheim Heinsdorfergrund
verantwortlich: Joachim Tröger,
Wiesenweg 2, 08468 Heinsdorfergrund,
Telefon: (03765) 651 96

Gnadenhof letzte Zuflucht
verantwortlich: Ingrid Kleinwechter,
Riedelsbach 58, 94089 Neureichenau,
Telefon: (08583) 915 93

Katzenstation Netzschkau
verantwortlich: Brigitte Tröger, Georgstr. 11,
08491 Netzschkau, **Telefon:** (03765) 39 29 10

Katzenstation München
verantwortlich: Helga Grüning,
Feldmochinger Str. 48, 80993 München,
Telefon: (089) 14 29 03,
E-Mail: helgagrueuing@vr-web.de

Katzenstation Freising
verantwortlich: Anita Kiermeier,
Theodor-Scherg-Str. 1 b, 85354 Pulling bei
Freising, **Telefon:** (08161) 20 83 28,
Mobil: 0176-64 11 19 12, **E-Mail:**
kiermeier_a@yahoo.de

Hundestation Königsfeld
verantwortlich: Gisela Bielmeier,
Schmädelstr. 8, 85283 Wolnzach-Königsfeld,
Telefon: (08442) 74 27, **Mobil:** 0173-877 76 42,
E-Mail: gisela.bielmeier@gmx.de

**TIERSCHUTZVEREIN
ABANDONNER e. V.**
verantwortlich: Andrea Thomas,
Falkensteiner Str. 10, 94118 Jandelsbrunn-
Wollaberg, **Telefon:** (08581) 96 16-0

Tierheim Wollaberg
verantwortlich: Andrea Thomas,
Falkensteiner Str. 10, 94118 Jandelsbrunn-
Wollaberg, **Telefon:** (08581) 96 16-0

MOBILE TIERRETTUNG e. V.
verantwortlich: Markus Eyertt, Falkensteiner
Str. 11, 94118 Jandelsbrunn-Wollaberg,
Telefon: (08581) 96 16-0,
Fax: (08581) 96 16-20,
E-Mail: mobiletierrettung@onlinehome.de

Pferdehof Gsenget
verantwortlich: Bettina Ramesberger,
Kapellenstr. 20, 94089 Neureichenau,
Mobil: 0170-237 59 52

**AKTIONSGEMEINSCHAFT
KATZENHILFE e. V.**
Katzenstation Berlin
verantwortlich: Manuela Golze,
Turiner Str. 41, 13347 Berlin,
Telefon: (030) 45 80 22 22,
Fax: (030) 45 08 36 83,
E-Mail: service@katzenhilfe-berlin.de

**ALLGEMEINER
TIERHILFSDIENST e. V.**
verantwortlich: Uschi Lohse,
OT Ahlum, Im Winkel 51, 38489 Rohrberg,
Telefon: (039007) 410 00,
Fax: (039007) 910 09,
E-Mail: ahlum@tierschutzliga.org

Tierheim Ahlum
verantwortlich: Heidi Pursian/Iris Volk,
Im Winkel 51, 38489 Rohrberg,
Telefon: (039007) 410 00

Tierheim Renate Lang
(benannt nach der Spenderin)
verantwortlich: Carola Lerch/Uschi Lohse,
Hochsträß 1, 72160 Horb-Talheim,
Telefon: (07486) 96 46-00,
Fax: (07486) 96 46-01, www.tierheim-horb.de,
E-Mail: horb@tierschutzliga.org



Kollege Jürgen Becker aus Dachau erklärt interessierten Passanten die Aufgaben unserer Tierschutzvereine.

Wer? Ich?

Wofür brauchen wir eigentlich Ihre Spenden? Zuerst einmal müssen wir genauso wie jeder Privatmensch, der ein Haustier hält, das Futter kaufen und bezahlen. Selbst wenn man günstige Einkaufsquellen hat, kommen im Monat ein paar Tausend Euro dafür zusammen. Das gleiche gilt für Tierarztkosten.

Und: Unsere Hunde und Katzen können ihre Futterdosen nicht selbst öffnen und die Benutzung einer Toilette mit Wasserspülung ist ihnen bis heute ein Rätsel, sie benutzen die dafür vorgesehen Räumlichkeiten einfach nicht oder nicht so, wie wir uns das vorstellen. Also braucht man einen zweibeinigen Dosenöffner und jemanden, der die großen und kleinen Hinterlassenschaften der Vierbeiner beseitigt. Auf die tierlieben Menschen, die ab und zu ins Tierheim zum Helfen kommen, kann man keinen Betrieb aufbauen. Man braucht schlicht gesagt Personal – und das muss von seiner Hände Arbeit leben können.

Der Staat, oder die jeweiligen Städte, sind meist selbst klamm, und oft genug drücken sich die Kommunen um ihre Verpflichtungen. Und leider

klingelt niemand bei uns an der Tür und fragt, ob wir eine Spende gebrauchen können. Nein, wir müssen selbst losgehen und um Spenden bitten. Das ist nicht immer einfach.

Neben unseren Spendenaufforderungen in der TierRundschau, die Sie alle kennen, versuchen wir das Interesse und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung an Infoständen zu wecken. Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen mit ihrem Infostand auf Marktplätzen, in Supermärkten, vor Einkaufszentren oder auf Stadtfesten, um auf unsere Arbeit, auf die Not der Tiere, aufmerksam zu machen. Sie trotzen Wind und Wetter, Regen und Kälte, und manchmal auch den mehr oder weniger unfreundlichen Kommentaren verständnisloser Mitbürger.

Wenn Sie also einen Infostand von uns beim Einkaufen oder bei einem Stadtspaziergang entdecken, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und bitte, wenn es Ihre finanziellen Möglichkeiten erlauben, helfen Sie uns mit einer Mitgliedschaft. Nur wenn wir eine starke Gemeinschaft sind, können wir auch weiter für die Tiere da sein. Helfen Sie uns, damit wir helfen können. *Uschi Lohse*

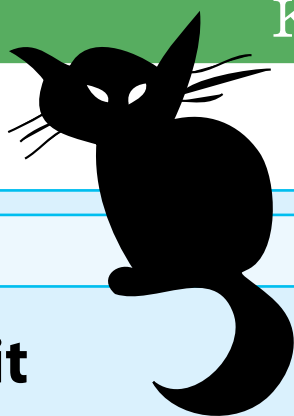
Impressum & Bildnachweis

Verlag: Abandonner e. V., Falkensteiner Str.
10–11, 94118 Wollaberg,
Tel.: (08581) 96 16-0, **E-Mail:**
tierrundschau@tierschutzliga.org

Chefredaktion: Uschi Lohse
Redaktionsleitung: Myriam F. Goetz
Redaktion: Anja Fleckenstein, Helga
Grüning, Anita Kiermeier, Carola Lerch,
Adelheid Pursian, Annett Stange, Andrea
Thomas
Gestaltung: Julia Wolf
Druck: Schleswig-Holsteinischer
Zeitungsverlag GmbH, Büdelsdorf

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugskosten: Im Mitgliedsbeitrag
enthalten

**Auflistung der Fotos von links
nach rechts:**
Titelfoto: iStockphoto, happyborder; **S 4:**
privat; iStockphoto.de, Thomas_EyeDesign;
S 5: iStockphoto.de, alvar; privat; **S 6:** pixelio.
de, Ulla Trampert; iStockphoto.de, Lezh;
pixelio.de, Jan Hummel; **S 7:** pixelio.de,
Rainer Sturm; **S 24:** Julia Wolf



Hummel und ich

Unterhaltung mit dem Kater

Mein Kater Hummel spricht mit mir. Unsere verbale Kommunikation beginnt schon am Morgen. Sobald der Wecker klingelt, ist er zur Stelle und streicht ums Bett herum. Das sieht witzig aus, denn sein Körper ist von der Bettkante verdeckt und ich kann nur seinen aufgestellten Schwanz sehen, der wie von Zauberhand um das Bett herumschwebt. Er setzt sich neben mein Kopfende, schaut mir ins Gesicht und gibt einen einzigen, freundlichen Ton von sich. Dabei spitzt er die Lippen und aus seiner Kehle kommt ein leises, wohliges „Mau“. Das bedeutet: „Guten Morgen.“

Bevor ich außer Haus gehe, sage ich „Tschüss Hummel“ und er gibt ein ganz niedliches Geräusch von sich: „gurrurr“. Dabei krallt er seine Krallen genüsslich in seine Schlafdecke. Das ist sein

liebvollstes Kompliment und bedeutet: „Ich mag dich.“

Das nächste Gespräch haben wir abends, wenn ich nach Hause komme. Sobald er meinen Schlüssel in der Haustüre hört, springt er abrupt aus dem Bett – er hat nicht einmal Zeit, sich zu strecken – und rast zu mir. Er ist noch völlig übermüdet, so sehr, dass seine Augen auf Halbmast stehen und seine Schnauze fast weiß aussieht, weil der Blutdruck durch das lange Schlafen noch im Keller ist. Er schleppt sich bis zu meinen Füßen und lässt sich dort einfach auf die Seite fallen. Plumps. „Hallo Hummel“, sage ich und bekomme keine Antwort, höchstens ein ausgiebiges Gähnen. Bis ich Schuhe und Jacke ausgezogen und die Hausschuhe angezogen habe, ist er munter und geht in die Küche zu seinem Napf. Jetzt will er sein Futter haben. Wenn er etwas fordert, zieht er seine Mund-

winkel nach außen, spreizt seine Lippen und zieht den Ton eindringlich in die Länge: „maaaaaaaaaaaaaau“. Das bedeutet: „Maaaann, jetzt mach' doch mal!“

Am meisten plappert er, wenn er mich auf meinem Nachhauseweg im Freien abfängt. Er kennt den Klang meiner Schuhe und hechtet dann wie ein Wilder zu mir nach draußen. Schon von Weitem höre ich ihn wie verrückt miauen, und zwar kurz und abgehakt und ohne Pause: „mau mau mau mau mau“. Das bedeutet: „Toll, toll, toll, toll, endlich bist du wieder zu Hause!“ Währenddessen hetzt er in aller Eile über zwei Gartenzäune. So sehr freut er sich, mich zu sehen.

Ein einvernehmliches Schweigen herrscht, wenn wir zusammen im Innenhof spazieren gehen. Wir schlendern

dann Seite an Seite, zum Beispiel zum Spielplatz, und sitzen gemeinsam auf der Wippe, ich mit baumelnden Beinen, er mit baumelndem Schwanz. Nach einer Weile beginnt er in den Büschen herumschnüffeln und ich verliere ihn aus den Augen. Sobald ich ihn aber rufe, gibt er Laut: ein kurzes „Mau“ mit gespitzten Lippen. „Bin schon da!“ bedeutet das. Und sofort kommt er angetrabt.

Myriam F. Goetz



Anzeige

Artemis Academy

Hundeschule

Verena Leimbach
Hundetrainerin



Tel. 0174-7911364

www.artemis-academy.de

info@artemis-academy.de

Artemis Academy Angebote:

- Beratung vor dem Hundekauf
- Junghundetraining
- Training zur Leinenführigkeit
- Training zum Grundgehorsam in Alltagssituationen
- Gruppentraining
- Kommunikatives Spaziergehen
- Clickertraining
- Nasearbeit

Trainingsmethode:

Ziel des Trainings ist es, die Kommunikation zwischen Hund und Halter zu optimieren und somit die zuverlässige Ausführung der verschiedenen Kommandos zu garantieren.

Dies geschieht über positive Motivation und Bestärkung, Ritualisierung der Kommandos und Spaß bei der Arbeit des Mensch-Hund Teams.

Ich arbeite grundsätzlich NICHT über Druck und Starkzwangsmethoden oder Ausbildungstechniken die dem Hund Schmerzen zufügen oder ihn verängstigen.

